

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.
3spaltige Zeitspalt oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
berechnet.

Nr. 24.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 13. Juni 1908

23. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. M. 633.

Aufnahme in die k. u. k. Artilleriekadetten- schule in Traiskirchen bei Wien.

Die Aufnahme der Aspiranten in den 1. Jahrgang der
Artilleriekadettenschule in Traiskirchen findet Mitte September
dieses Jahres statt.

Zur Aufnahme gelangen Jünglinge, welche mit 1. Sep-
tember l. J. das 14. Lebensjahr erreicht und das 17. nicht
überschritten und die 4 unteren Klassen einer Mittelschule mit
mindestens „gutem“ Gesamterfolg absolviert haben.

Von ungenügenden Noten in lateinischer und griechischer
Sprache wird abgesehen.

Den einzelnen Klassen der Mittelschulen sind die korrespon-
dierenden Klassen der nach dem 38. Gesetzkartikel vom Jahre 1868
organisierten ungarischen Bürger Schulen, der Kommunalbürgerschule
in Fiume, dann die 5. bis 8. Klasse der kroatischen „höheren
Volkschulen“ in Otocac, Ogulin, Sissek, Neu-Gradiska, Brod,
Wirovitica und Koprivnitza hinsichtlich der Anforderung der nach-
zuweisenden Vorkenntnisse für den Eintritt in eine Kadettenschule
gleichgehalten.

Den Bürgerschulen der im Reichsrate vertretenen König-
reiche und Länder, sowie den kroatischen Bürgerschulen kommt
diese Gleichstellung nicht zu.

Absolventen der mit Verordnung des k. k. Ministers für
Kultus und Unterricht vom 26. Juni 1903, Z. 22.503, er-
richteten, mit Bürgerschulen verbundenen einjährigen Lehrkurse,
werden probeweise zur Aufnahmsprüfung für den 1. Jahrgang
zugelassen, wenn sie einen solchen Lehrkurs, an welchem die
deutsche und französische Sprache, dann die Algebra obligate
Unterrichtsgegenstände sind, mit mindestens „befriedigendem
(gutem)“ Erfolg absolviert haben.

Nähere Auskünfte können hieramts eingeholt werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 9. Juni 1908.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Paul m. p.

Z. a. 1590.

Auswanderung nach Patagonien.

Information.

Der in Klettenberg in Westfalen sich aufhaltende Johann
Pfister veröffentlicht in Tirolerblättern ein Inserat, in welchem
er mittelst, daß Landwirte und Handwerker aller Art, welche
Unternehmungsgelüste besitzen und über ein Kapital von 800 K
verfügen, in einem gesunden und schönen Lande in wenigen
Jahren ein größeres Vermögen erwerben können.

Ueber die bezügliche an ihn gerichtete Anfragen teilt er
mit, daß dieses Land Patagonien im Staate Argentinien sei.

Ueber die Aussichten der in der Regel kapitallosen oder
kapitalsarmen österreichischen Auswanderer in Patagonien, ferner
darüber, ob sie dort lohnende Arbeit und ein gutes Fortkommen
finden werden, liegen dem Ministerium des Innern bis jetzt
keine Nachrichten vor.

Unter diesen Umständen muß eindringlichst gewarnt werden,
den Versprechungen Pfister's ohne weiters Glauben zu schenken
und sich von ihm zur Auswanderung nach Patagonien verleiten
zu lassen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. Juni 1908.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Paul m. p.

Z. a. 1591.

Page der Auswanderer

auf den Kaffeepflanzungen in Sao Paulo.
(Brasilien).

Die Staatsregierung von Sao Paulo hat wie alljährlich
auch im Jahre 1907 schon im voraus die Anzahl der Ein-
wanderer bestimmt, für deren Einführung sie den Schiffsahrts-
agenturen eine gewisse Summe bezahlt.

Die Zahl dieser Einwanderer ist für das erste Semester
1908 auf 10 000 Personen festgesetzt.

Die Einwanderer sollen ausschließlich Europäer sein und in
irgend einem europäischen Hafen das Schiff bestiegen haben.

Die obgenannte Anzahl von 10.000 Einwanderern ist
dem Umstande angepaßt, daß die Kaffee-Ernte 1907/1908
ziemlich niedrig geschätzt wird. Die Mehrzahl der Einwanderer
ist für die Kaffeepflanzungen bestimmt. Die Löhne auf den
Kaffeepflanzungen sind aber nicht derart, daß österreichische

Auswanderer bei der ungewohnten Arbeit, dem ungewohnten
Klima, sowie bei ihren im allgemeinen höheren Lebensansprüchen
sich Ersparnisse machen könnten.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. Juni 1908.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Paul m. p.

Z. Z. IX—1661.

Rundmachung.

Vom 2. Semester des Studienjahres 1907—1908 an-
gefangen gelangt in von J. M. Durst, bürgerlichen Scheer-
schmiedemeister in Waidhofen a. d. Ybbs gestiftetes Stipendium
jährlicher 180 K zur Verleihung.

Auf dasselbe haben vor allem mit dem Stifter Verwandte
sobald aber auch andere arme, den Studien obliegende Bürger-
söhne aus der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Anspruch.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur Studien-
vollendung.

Die Bewerber haben ihre mit dem Tauf-, Impfungs-,
Heimatscheine, dem Armutszeugnisse, ferner mit den Fre-
quentations- und Studienzeugnissen der beiden letzten Semester,
endlich mit den allfälligen Beweisen des Vorzugsrechtes belegten
Gesuche bis 30. Juni 1908 bei dem Stadtrate in Waid-
hofen a. d. Ybbs zu überreichen.

Wien, den 16. Mai 1908.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Die Monarchenbegegnung von Reval.

München, 10. Juni.

Die langen Unterredungen, die König Eduard mit
Stolypin und der englische Unterstaatssekretär Hardinge
mit Iswolski gehabt hat, bekunden wohl zur Genüge, daß
der Entree nicht nur eine höfliche, sondern auch eine politische
Bedeutung beizubehalten. Seitdem aber Rußland ziemlich unver-
blümt zu erkennen gegeben hat, daß es sich nicht dazu hergeben
will, der Begegnung eine deutschfeindliche Spitze zu verleihen,
hat sie von dem bedenklichen Charakter verloren, den man ihr,
nicht ohne englisches Verschulden, überall beimaß.

Auch die Hoffnungen der russischen Liberalen, die von
dem Besuch einen Einfluß in ihrem Sinne auf die innere

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Beyer.

(13. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Der Herr Major Berger!“ meldete die Kammerzofe.
„Ich lasse den Herrn Major bitten“, erwiderte die
Baronin.

„Meinen ergebensten Respekt, meine sehr verehrten Damen!“
grüßte der eintretende Major mit höflicher Verbeugung. „Ich
verursache doch keine Störung?“

„Bitte sehr, Herr Major“, erwiderte die Baronin, ihm
die Hand reichend, „Ihr Besuch ist uns nur angenehm. Sie
treffen uns heute allein; mein Vater und Robert sind nach der
Stadt gegangen, dürften aber bald zurückkehren. Herr Major
besuchten uns seit mehreren Tagen nicht mehr. Macht sich die
gegenwärtige politische Krise wohl schon dienstlich bemerkbar?“

„Nicht im geringsten, gnädigste Frau Baronin. Ich war
mit gewöhnlichen Arbeiten stark beschäftigt.“

„Fräulein Irma muß leider in den nächsten Tagen
wieder nach Hause“, bemerkte die Baronin.

„Wirklich? Das tut mir aber leid“, sagte Berger. „Es
ist doch hoffentlich niemand bei Ihnen erkrankt?“

„Nein, Herr Major. Ich habe die von meinem Groß-
vater bestimmte Frist bereits überschritten. Vorgestern waren
es acht Wochen, seit ich hier bin.“

„Was, schon acht Wochen? Diese Zeit ging aber rasch
vorüber“, sagte Berger nachdenklich.

„Wollen wir uns nicht auf den Balkon begeben, Herr
Major?“ fragte die Baronin; „es ist dies ja Ihr Lieblings-
plätzchen.“

„Gnädigste sind sehr lebenswürdig; ich bin mit diesem Vor-
schlage natürlich vollkommen einverstanden.“
Auf dem Balkon angekommen, fuhr die Baronin fort:
„Ich werde Irma sehr vermissen. Der Urlaub meines Cousin

läuft übermorgen ebenfalls ab; da wird es auf Villa Donnengut
wieder recht einsam werden.“

„Gnädige Frauen kommen wohl selten von hier“,
sagte Berger, „Sie wenig Sehnsucht nach einer Jüngerin
haben, ist begreiflich; denn einen reizenderen
dürften Sie in landschaftlicher Hinsicht schwerlich finden. Wien
oder München aber würde Ihnen zuwillen doch eine Abwech-
slung bieten.“

„Mein Vater mag nicht fort. Alte Leute klammern sich
bekanntlich am Gewohnt-sen fest und scheuen jede Veränderung.
Auch ich vermisse das großstädtische Leben wenig. Dahem ist's
doch am schönsten.“

„Sie haben recht, gnädige Frau, dah-im ist's am schönsten“,
sagte Berger, und sein tiefes Organ klang eigentümlich weich.

„Herr Major entschuldigen, wenn ich Sie einige Augen-
blicke mit Irma allein lasse?“ sagte die Baronin zu dem in
Gedanken Versunkenen. „Ich habe noch einiges nachzusehen,
bevor die beiden Herren kommen.“

„Bitte recht sehr; lassen sich Gnädigste durchaus nicht
abhalten“, erwiderte Berger, sich höflich verneigend. Und sich
an Irma wendend fuhr er fort: „Gnädigste Fräulein versprochen
mir neulich, als wir uns in der Stadt begegneten, mir Ihr
Fotografiealbum zeigen zu wollen; dürfte ich Sie an dieses
Versprechen erinnern?“

„Gewiß, Herr Major. Das Album ist aber durchaus
nichts Besonderes, und die Bilder dürften Ihnen größtenteils
unbekannt sein. Ich will es aber sogleich herbeiholen.“

„Sehr lebenswürdig, gnädigste Fräulein.“
„Eine Fotografie von Ihnen, Herr Major, würde mich
besonders freuen“, sagte Irma, als sie zurückkam und Berger
das Album reichte. „Auch meine Mutter und der Großvater
interessieren sich sehr für Sie. Haben Sie vielleicht ein Bild
zur Verfügung?“

„Es freut mich ungemein, daß Sie mein Bild zu be-
sichtigen wünschen; leider aber kann ich momentan nicht damit
dienen. Ich habe mich seit etwa neunzehn Jahren nicht mehr
fotografieren lassen. Sobald ich aber dazu komme, werden Sie
ganz sicher mein Bild erhalten. Sie sagen, Ihre Frau Mutter

und der General interessieren sich für meine Wenigkeit.
„Gnädiges Fräulein?“

„Ich interessiere mich, weil mein Bruder so oft von
Ihnen erzählte. Herr Major waren doch Georgs Lehrer im
Kadettenkorps?“

„Ja, und ich hatte Ihren Bruder sehr gerne.“
„Meine Angehörigen möchten Georg zu gerne als Leutnant
sehen; sie hoffen bestimmt, daß er mit mir kommen wird.
Kann mein Bruder in den nächsten Tagen wohl einen kurzen
Urlaub erhalten, Herr Major?“

„Gewiß, mein Fräulein. Seine Beurteilung liegt ja in
meiner Kompetenz. Das ist wohl Ihre Frau Mutter?“ fragte
er dann, in den Anblick eines Bildes versunken.

„Ja, das ist meine Mutter. Woraus schließen Sie das?“
„Sie sieht Ihnen sehr ähnlich. Nase, Mund und der
Schwung der Augenbrauen sind dieselben. Wie alt ist das
Bild schon?“

„Etwa drei Jahre. Meine Mutter sieht aber heute noch
genau so aus wie damals; sie bleibt sich immer gleich.“

„Da ist ja eine Handzeichnung — Schloß Bickenried
sehr hübsch! Wer hat das gezeichnet?“

„Mein Bruder. Kennen Sie Bickenried, Herr Major?“

„Ja, ich war aus dienstlicher Veranlassung ein paar mal
in Ihrer Heimat. Es hat mir sehr gut gefallen dort. Auch
Irsee, das etwa zehn Minuten von Bickenried entfernt liegt,
ist ein freundlicher Ort. Sie haben wohl dort die Volksschule
besucht, gnädigste Fräulein?“

„Ja, die ersten vier Jahre; dann kam ich ins Kloster
nach Kaufbeuren.“

„Ich habe Irsee noch lebhaft im Gedächtnis. Es liegt
halb im Tale, halb auf einer beträchtlichen Anhöhe, und man
hat von der kleinen Kirche aus, die der Friedhof umgibt, eine
prächtige Aussicht. Im unteren Markt befindet sich in einem
ehemaligen Benediktinerkloster eine Irrenanstalt. Nach Norden
zu schneit das Auge über Laub- und Nadelwäldchen hinweg
in eine endlose Ferne.“

„Das freut mich, daß Sie meine Heimat so gut kennen,
und daß Sie meine Mutter so gut kennen.“

Politik des Zarenreiches erwarten, werden sich als eine Täuschung erweisen. Die englischen Radikalen teilen jene Illusion nicht, und die englische Presse bemüht sich, sie zu zerstreuen; die ministeriellen „Daily News“ nennen sie eine Chimäre und fahren fort:

„Eine englisch-russische Entente wird für den russischen Liberalismus so wenig etwas leisten, wie es die französisch-russische Allianz tut. Ihre Wirkung wird dieselbe sein. Sie wird die Kritik ersticken und unsern Geldmarkt der Bureaucratie öffnen. Schon ist es verboten, im Parlament von „Scheußlichkeiten“ der russischen Regierung zu sprechen, obwohl das Wort auf den Kongostaat angewendet werden darf. Schon steigen die russischen Papiere in der City. Wenn wir unser finanzielles Risiko in Rußland vervielfältigen und Geld dort auf Grund unseres Glaubens an die Permanenz des Zarentums anlegen, so erwerben wir damit ein Interesse daran, daß die heutigen Zustände fortbauern. Wir beklagen diese Reise tief; am allermeisten aber fürchten wir die engeren politischen, finanziellen und sozialen Bande mit der regierenden Klasse in Rußland, die zu knüpfen dieser Besuch helfen wird.“

Neues vom Tage.

Eine furchtbare Katastrophe.

Ganz Wien steht unter dem Eindrucke einer furchtbaren Katastrophe, wie sie in so entsetzlichem Umfange seit Jahrzehnten, seit dem graufigen Ringtheaterbrand, sich nicht mehr ereignet hat. Eine Celluloid-Explosion, die sich Samstag mittags in der Sallerschen Fabrik in der Rossberggasse Nr. 16 in Dttakring ereignete, hat 19 Todesopfer gefordert. 20 Personen haben schwere Verletzungen erlitten.

Bis jetzt konnte über die Ursachen des Unglücks nur festgestellt werden, daß die Explosion in dem Kessel erfolgt ist, in dem der von Exhaustoren aufgefogene Staub gesammelt wird. Dieser Staub soll in Säcken verpackt und sofort fortgeführt werden. Nach einer Version soll sich aber eine größere Anzahl solcher mit Celluloidstaub gefüllter Säcke dort befinden haben und durch Selbstentzündung soll dann die Explosion erfolgt sein. Nach den Schilderungen einzelner Arbeiter, die sich aus dem brennenden Fabrikgebäude retten konnten, soll gegen 11 Uhr vormittags ein furchtbarer Knall erfolgt sein. Gleich darauf schoß eine mächtige Flamme aus der rückwärtigen Front des Vordertraktes über den Hof, der im Augenblicke in einem Feuermeer glühte. Die Fensterscheiben gingen infolge der heißen Stacheln fliegend in Trümmer, die hölzernen Verschalungen wurden von den Flammen ergriffen, die auch auf die verschiedenen Arbeitsräume übergriffen. Der ersten Explosion folgten in den nächsten Sekunden mehrere andere. Sofort stand die Fabrik in hellen Flammen, die hoch über das Dach emporströmten und eine solche Hitze verbreiteten, daß es unmöglich war, auf der dem Hause gegenüberliegenden Trottoirseite zu stehen.

Und während dieser schrecklichen Augenblicke kämpften 55 Arbeiter, die in dem alten Gebäude, das von ihnen bezeichnender Weise nur die Mausfalle genannt wurde, um ihr Leben. Jammervolle Hilferufe, entsetzliche Schreie, schmerzgefülltes Wehzen drangen auf die Straße hinaus, in die von allen Seiten Leute herbeieilten. Eine Flucht auf die Straße war wegen der Flammen unmöglich. Die Arbeiter liefen in ihrer Angst in die höheren Stockwerke, um womöglich von dort

ins Freie zu gelangen. Dies gelang jedoch nur wenigen, viele wurden in den oberen Stockwerken eingekesselt und verbrannten. In der linken Ecke des Parkraumes fand man neben- und aufeinander eine Anzahl von Leichen, ganz verkohlt, mit gebrochenen Gliedmaßen, bis zur Unkenntlichkeit entstellte. Zwei Arbeiter verbrannten im unteren Stockwerk, vier im Seitentrakt, die Schwester des Chef im Hinterhaus. Die Refognosizierung der Leichen war unmöglich. Abends verlaute, der Magistrat habe nach einer im Jahre 1905 erfolgten Explosion ein Verbot über den Betrieb der explodierten Fabrik ausgesprochen, doch habe die Statthalterei auf den Refurs der Firma hin diese Entscheidung aufgehoben und den Betrieb bewilligt.

Die Tragik der Katastrophe ist umso ergreifender, als von ihr die Ärmsten der Armen betroffen wurden. Leute, die in den elendsten Massenquartieren zu Dutzenden in engen, licht- und luftlosen Räumen haften, beklagen händeringend den Verlust ihrer Angehörigen. In den allermeisten Fällen sind es ihre Ernährer, die ihnen geraubt wurden, oder ihre Kinder, die ihre einzige Stütze waren, sind in den Flammen umgekommen. Während des Nachmittags umstanden Tausende von Menschen die Unglücksstätte und besprachen das furchterliche Ereignis.

Die Feuerwehr hatte trotz allen Mutes keine Möglichkeit, dem eigentlichen Brandherde nahe zu kommen. Die Glut, die das Flammenmeer ausströmte, war derart sengend, daß sie nicht vorrücken konnte. Zu retten gab es auch nichts mehr und die Aktion der Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, daß der Brand nicht weiter um sich greife.

Wiener Brief.

Wien, die berühmte Donauschöne, macht schon seit Wochen große Toilette, denn sie will im Jubiläumsjahr Einheimische und Fremde durch ihren Reiz und ihre Eigenart verblüffen. Es geht ihr jedoch wie den meisten anderen Beautés, die sich auf gut wienerisch gesagt, erst durch die Vorbereitungen für den großen Moment „verhandeln“, um sich dann zum Schluß, wenn sie fix und fertig sind, in bestirrender Goldseligkeit zu präsentieren. Wir wollen daher den kahlen, hölzernen Tribünen, die schon seit Wochen die Ringstraße mit Brettern vernageln, nichts weiter nachtragen, sie können deren natürliche Schönheit doch nicht ganz beeinträchtigen und werden, auf den Feston gestimmt und nach den Plänen moderner Künstler dekoriert, dem Jubiläumsestzige, durch den die Völker Oesterreichs am 12. Juni ihrem geliebten Kaiser zur Feier seines sechzigjährigen Regierungsjubiläums huldigen, ein stimmungsvoller, mit jubelnden Zuschauern dichtbesetzter Rahmen sein.

Wien macht in diesem Frühling seinem Rufe, als Stadt der Phäaken zu gelten, alle Ehre. Ungezählte Bachhändeln drehen sich am Spielfe, die Fremden drängen sich zum Heurgen, wo auch Champagner und Wiener Lieder verzapft werden. Fest reicht sich an Fest und eine freudgetrunkenen Stimmung ohnegleichen bewegt die Menge, die in den schönen Sommertagen festlich gekleidet Stadt und Land überflutet und Geschäfte, Restaurants und Theater mit regem Leben erfüllt.

Der Festzug selbst, der die Neuglieder der Bevölkerung auf das Höchste reizte, warf nur insofern seine Schatten voraus, daß man immer befürchtete, der Schaulust der unbemittelten Bevölkerung aus Mangel an Raum nicht genügen zu können.

Der Festzug selbst stand im Zeichen seiner Zeit und brachte nicht Phantasielbilder, sondern das wirkliche Leben aus Oesterreichs Vergangenheit in naturgetreuer, realistischer Ausföhrung. Die Nachkommen der ältesten Adelsgeschlechter sowie

der erbgeerbten Bürger mußten selbst in der Mäcke ihrer Ahnen vorbeiziehen und die Rolle, die diese in großen kulturhistorischen Momenten spielten, persönlich verkörpern. Alle markanten geschichtlichen Geschehnisse sollten vom Auszug König Rudolfs von Habsburg angefangen, wie er mit seiner Ritterschafft Otokar von Böhmen besiegte, bis zum Beginn der Herrschaft Kaiser Franz Josefs, soweit sie im Rahmen des Festzuges Platz fanden, als lebende Gemälde vorgeführt werden.

Zu den interessantesten Gruppen zählte wohl die Doppelhochzeit der Enkel Kaiser Maximilians des Ersten in Wien, die ein buntbewegtes festliches Bild aus jener Zeit gibt. Schulkinder trugen Fähnchen mit den Wappen der damaligen Länder Oesterreichs: Polen, Böhmen und Ungarn. Ihnen folgten deutsche, böhmische und ungarische Reifige zu Pferd; Kaiser Maximilian und König Wladislaw von Böhmen wurden in Säntzen vorübergetragen, eine glänzende Schar von Fürsten, unter ihnen König Sigismund von Polen auf reich geäumten Pferden ritten hinterdrein. Die Prinzessinnen fuhrten in goldenen Wagen, die Hofdamen in mächtigen Kutichen, voran in einem Prunkwagen saßen die kindlichen Bräute. Nur ein Bräutigam, der König Ludwig, war im Zuge zu sehen, den zweiten, den Erzherzog Ferdinand, vertrat der Kaiser, da es sich um eine Trauung per procuracionem handelte. Die ganze mittelalterliche Pracht illustrierte diese in der Stephanskirche im Jahre 1515 gefeierte Hochzeit.

Eine hervorragende Beachtung fand auch die Gruppe Maria Theresia aus der Zeit der großen Kaiserin, die ein Fest am Hofe, eine Aufahrt nach Schönbrunn, ein Schäferspiel und als Uebergang zu dem kriegerischen Bilde der nächsten Gruppe, die historische Szene zeigte, wie der Kaiserin die Meldung von dem Siege bei Kolin überbracht wird. Truppen aus der Zeit des siebenjährigen Krieges zogen sodann in voller Ausrüstung mit klingendem Spiel, ihre historischen Helmen an der Spitze, in echter stillgetreuer Ausrüstung vorüber. Dann folgte ein liebliches Erntefest, welches die leider nur kurze Epoche Kaiser Josefs II. charakterisierte, sodann alle wichtigeren historischen Ereignisse, deren reizvollstes — die Wiener Kongresszeit — durch die Vorföhrung eines Praterfrosos verblüfft wurde und die uns die Pracht ahnen ließ, die damals in Wien herrschte.

Interessant war auch die Gruppe „Straßenleben und Fuhrwerk aus den Jahren 1830 bis 1840“ und zum Schluß schloß der noch aus vielen unerwähnten Gruppen bestandene Festzug durch den Aufmarsch der Armee des Feldmarschalls Radetzky den historischen Teil ab, um der Gegenwart Platz zu machen.

Den Anfang machte Wien. Herolde zu Pferde trugen die Wappen Wiens und der Kronländer, dann folgten die Genossenschaften mit ihren Fahnen und Emblemen. Hierauf entfaltete sich die imposanteste Gruppe des Zuges, jene der Kronländer und Nationalitäten, welche wieder von Wien und zwar von den Sportvereinen der Stadt, die die blühende wehrhafte Jugend Oesterreichs präsentierte, beschlossen wurde.

In der Nationalitätengruppe spiegelte sich das Leben und Treiben der größten und kleinsten, Oesterreich angehörigen Völkstämme. Aus Galizien, Bukowina, Mähren, Schlessien, Böhmen, Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Steiermark, Kärnten, Krain, Föhrin und dem Küstenlande waren Abordnungen angemeldet, die in nationalen Trachten Szenen ihres eigenartigen Lebens zeigten, wie sie Feste feiern, Hochzeiten halten, fischen und jagen. Man sah die absonderlichsten Menschen in ihren nationalen Trachten mit ihren eigenartigen Gewohnheiten, hörte ihre nationalen Weisen, kurz es war ein Anblick von äußerstem Reize, eine ethnographische Schaustellung, wie sie bisher noch nicht ihresgleichen hatte.

Herr Major. Wenn Sie wieder in dieser Gegend kommen, müssen Sie uns aber besuchen. Ich bitte Sie recht darum.“

„Wenn ich wieder dorthin komme — gewiß!“ rief Berger mit auffallendem Nachdruck. „Von Ihrem Herrn Großvater haben Sie wohl keine Fotografie?“

„Leider nicht, zu Hause haben wir sein Bild als Oberst. Es ist ein altes Porträt auf Glas.“

„Ihre Frau Mutter scheint sehr ernst zu sein“, bemerkte Berger, nachdem er wiederholt das Bild derselben aufgeschlagen hatte. „Aus Ihren Zügen spricht die Sorge. Verzeihen Sie mir, wenn ich mir eine etwas seltsame Frage erlaube: Lieben Sie Ihre Mutter? Ich melne so recht von Herzen?“

Irma sah den Major überrascht an. Er war bewegt und seine Augen senkten sich fragend und teilnahmshoch in die ihren. Was war das für ein sonderbarer Mann! Ein allmächtiges Gefühl zwang sie plötzlich, die Hand Bergers zu erfassen, und mit ersticker Stimme erwiderte sie: „Meine Mutter ist unendlich gut und ich liebe sie über alles! Ach Gott, sie ist sehr unglücklich!“ Dann brach sie in ein heftiges Schluchzen aus. „Warum weinen Sie, mein liebes Fräulein! Was ist geschehen?“ fragte Berger bestürzt.

„Ich kenne das traurige Geschick meiner Eltern aus einem Briefe meiner Mutter, den ich vor einer Stunde erhalten habe“, erwiderte sie, sich mit Gewalt bezwingend. „Mein Bruder weiß noch nichts davon. Sagen Sie, Herr Major, ist Ihnen das Unglück unserer Familie vielleicht bekannt? Gewiß kennen Sie es; Ihre warme Teilnahme läßt mich darauf schließen, und um so mehr muß ich Ihre edle Gefinnung ehren.“

„Ich habe für alles, was Ihre Familie betrifft, ein lebhaftes Interesse, als Sie ahnen, liebes Fräulein. Warum ich mich dafür interessiere, das kann und darf ich nicht sagen; aber seien Sie versichert: Es gibt auf dem Erdenrunde keinen Menschen, der es treuer mit Ihnen und den Ihrigen meint, als ich.“

Irma entzog dem Major ihre Hand und sah ihm mit allen Zeichen des Schreckens ins Gesicht. Ein Gedanke, der ihr blitzartig durch den Kopf schoß, machte sie erblaffen. War der Major jener Mann, an den ihr Vater die Spielsumme verloren, von dem die geheimnisvollen Geldsendungen herrührten?

Mit stockendem Atem fragte sie: „Waren Sie früher in Ingolstadt, Herr Major?“

„Ja“, erwiderte Berger nach einigem Zögern.

„Waren Sie weinen Vater?“

„Er ist sehr gut.“

„Er ist ein Spieler?“

„Er ist ein Spieler war, daß er wegen einer Spielsumme eine hohe Summe unterschlug und als Selbstmörder endete?“

„Ihr Vater war kein Spieler und hat nichts veruntreut; er ist so unschuldig wie Sie und ich; nur ein entsetzliches Schicksal verfolgte ihn.“

„Verfolgt ihn? Mein Vater ist doch tot!“

„Hat ihn verfolgt, wollte ich sagen.“

„Und Sie wissen das, Herr Major, und schweigen — schweigen siebzehn Jahre! Und meine Mutter, mein Großvater — alles glaubt an seine Schuld!“

„Ich habe keinen Beweis für seine Unschuld, Irma“, erwiderte Berger mit gebrochener Stimme und zuckenden Lippen.

„Herr Major was soll ich denken? Ich stehe vor einem Räthsel! Ihre Stellung, Ihr Ansehen allein reicht schon hin, meinem toten Vater und der ganzen Familie die Ehre wieder zu geben, und Sie schweigen! Bitte, lesen Sie diesen Brief!“

Es drängt mich, Ihnen alles zu sagen: Sie sollen nun alles wissen!“

Berger nahm den Brief und sah nach der Unterschrift. Von Ihrer Mutter! Es widerspricht mir —

„Bitte, lesen Sie nur, Herr Major!“

Berger fühlte den Blick des Mädchens mit fieberhafter Spannung auf sich ruhen; aber der Inhalt des Briefes schien ihn so gewaltig zu packen, daß er die Herrschaft über seinen Willen verlor. In seinen Gesichtszügen zuckte es, sein Atem flog wie in heftigem Fieber und die Finger seiner linken Hand klammerten sich krampfhaft an die hölzerne Brüstung des Balkons. „Es ist nicht wahr! . . . Gräßliche Verblendung! Es ist ja nicht wahr!“ rief er wie ein Wahnsinniger. „Entsetzliches Verhängnis! . . . wie lange soll es noch dauern! Gibt es denn keinen Gott?“

„Was soll ich von Ihrem sonderbaren Verhalten denken? Sagen Sie mir alles, was Sie wissen!“

„Mir fehlen die Beweise für Ihres Vaters Unschuld; aber er ist unschuldig, so war ich lebe!“

„Warum haben Sie Sie uns nicht besucht, obwohl Sie in nächster Nähe waren? Sie sind jedenfalls der einzige —“

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich stören sollte“, sagte plötzlich der Rittmeister von Fernwald, welcher unter der Türe erschien und ein paar Augenblicke betroffen stehen blieb.

„Mein Kompliment, gnädiges Fräulein! Grüß dich Gott, Georg! Ich bringe eine sensationelle Neuigkeit: Der Krieg mit Frankreich ist unvermeidlich!“

„Es ist großartig, Herr Major! Das tut einem alten Soldatenherzen wohl! Vollkommen korrekt abgefertigt, der Benedetti; eine unglaubliche Frechheit von diesem Gramont!“ rief der alte Fernwald, der mit der Baronin gleichfalls auf den Balkon heraustrat.

„Was hat sich denn ereignet?“ fragte Berger, der rasch seine Fassung wieder gewonnen hatte. „Ich habe die Stadt vor etwa einer Stunde verlassen; da war noch nichts bekannt.“

„Das Telegramm ist vor einer halben Stunde eingetroffen“, erwiderte der Rittmeister, „wir habens frisch vom Druck weg. Hören Sie meine Herrschaften:“

„Passau, 13. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht durch ein Extrablatt soeben das nachfolgende, offenbar aus dem kgl. Kabinett stammende Telegramm:“

„Nachdem die Nachricht von der Entfugung des Prinzen von Hohenzollern der kaiserl. französischen Regierung von der kgl. spanischen amtlich mitgeteilt worden ist, hat der französische Botschafter in Cass an Se. Majestät den König noch die Forderung gestellt, ihn zu ermächtigen, daß er nach Paris telegraphiere, Se. Majestät der König verpflichtete sich für alle Zukunft, niemals wieder seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Kandidatur zurückkommen sollten. Seine Majestät hat es darauf abgelehnt, den französischen Botschafter nochmals zu empfangen, und demselben durch den Adjutanten vom Dienst sagen zu lassen, daß Se. Majestät dem Botschafter nichts weiter mitzuteilen habe.“ (F. f.)

(Fortsetzung folgt.)

Vom Landeskulturrate des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns.

Bericht über die Marktverhältnisse in Wien in der Woche vom 2. bis 10. Juni 1908.

Wien, am 10. Juni 1908.

Schlachtwiehmärkte: Auftrieb 3635 Ochsen, 853 Stiere, 544 Kühe, 227 Büffel, zusammen 5259 Stück, davon zirka 713 Stück Beinvieh. Verkaufspreise in Kronen per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Deutsche Ochsen: 1. Qualität von 79-94, 2. Qualität von 70-78, 3. Qualität von 62-69; ungarische Ochsen: 1. Qualität von 66-93, 2. Qualität von 58-74, 3. Qualität von 50-67; galizische Ochsen: 1. Qualität von 76-86, 2. Qualität von 68-75, 3. Qualität von 64-67; Stiere: 1. Qualität von 75-81, mittel und mindere Qualität von 64-74; Kühe: 1. Qualität von 77-88, mittel und mindere Qualität von 60-76; Büffel: 3. Qualität von 36-59; Beinvieh: 2. Qualität von 45-63, 3. Qualität von 40-45.

Auf dem heutigen Rindermärkte waren im Vergleiche zum Montagsmärkte der Vormoche um 652 Rinder mehr aufgetrieben; Geschäftsverkehr flau. Primastallmassorten wurden um 1-2 Kronen, mittel und mindere Sorten wurden um 2-3 Kronen, Stiere bei ruhigem Geschäftsverkehr um 1-2 Kronen per 1 Zentner und Beinvieh um 2 Kronen per Zentner billiger verkauft.

Stechviehmärkte: Kälber, lebend: Auftrieb 2857, 1. Qualität von 102-120, 2. Qualität von 82-100, 3. Qualität von 70-80; Kälber ausgeweidet: Auftrieb 3961, 1. Qualität von 100-140, 2. Qualität von 80-96, 3. Qualität von 68-76; Fetteschweine, lebend: Auftrieb 6148, 1. Qualität von 118-122, 2. Qualität von 114-117, 3. Qualität von 108-113; Jungschweine, lebend: Auftrieb 10.093, 1. Qualität von 118-126, 2. Qualität von 110-117, 3. Qualität von 100-109; Schweine, ausgeweidet: Auftrieb 1970, 1. Qualität von 128-136, 2. Qualität von 120-126, 3. Qualität von 108-118.

Auf dem dieswöchentlichen Markt wurden um 1166 Kälber und 525 Stück Weidnerschweine mehr zugeführt. Bei flauem Geschäftsverkehr konnten gegen die Vormoche lebende la Kälbersorten die vorwöchentlichen Preise schwach behaupten. Mittel und mindere Sorten wurden um 6-14 Heller per Kilogramm, Weidnerkälber la um 4 Heller, mittel und mindere Sorten um 10-20 Heller per Kilogramm, Weidner-fleischschweine um 4-6 Heller per Kilogramm billiger gehandelt. Weidner-fetteschweine hingegen konnten vorwöchentliche Preise behaupten. Am Borsienviehmarkt wurden um 212 Fleisch- und um 1206 fettschweine mehr aufgetrieben. Trotz höheren Angebotes Kauflust sehr rege; fettschweine waren durchschnittlich um 1 Heller, fleischschweine um 4-6 Heller per Kilogramm teurer als in der Vormoche.

Eigenberichte.

Opponitz, 10. Juni. Am Donnerstag den 18. d. M. (Fronleichnamstag) hält die Südmärk-Ortsgruppe Opponitz eine Versammlung ab, zu der Herr Wanderlehrer M. Schneider erschienen und über die großen Erfolge des Schulvereines sprechen wird. Hierzu sind alle Deutschgesinnten herzlich eingeladen.

Haag. (Deutscher Schulverein.) Am Sonntag den 31. Mai fand im Saale Forstmayr unter gütiger Mitwirkung der Liedertafel die Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines statt. Der Obmann der Männerortsgruppe, Altbürgermeister Rudolf Weiß, begrüßte die in großer Zahl erschienenen Mitglieder und Gäste, insbesondere aber die Herren Wanderlehrer Karl Pochlatko und Doktor Josef Steindl aus Waidhofen a. d. Ybbs. Nachdem er in trefflicher Rede die Bedeutung der Schulvereinstätigkeit erörtert hatte, gedachte er des Verlustes, den die hiesige Ortsgruppe durch die Ernennung des Säckelwartes Dr. Karl Mittermayer zum k. l. Bezirksrichter in Hainburg erleidet. Der bewährte, ungemein rührige und eifrige Vertreter deutscher Bestrebungen und seine liebenswürdige Frau Gemahlin, die als Schriftführerin der Frauen- und Mädchenortsgruppe eine sehr erspriessliche Tätigkeit entwickelte, werden von unseren Ortsgruppen sehr schwer vermisst werden.

Dr. Mittermayer erstattete den höchst erfreulichen Bericht über die Tätigkeit der Männerortsgruppe, die heute 188 (die Frauen- und Mädchenortsgruppe 88) Mitglieder zählt. Die Einnahmen betragen an Beiträgen 501 K, an Spenden 81 K, durch die Sammelbüchsen 141 K, durch die Sammlung anlässlich der letzten Hauptversammlung 92 K, zusammen 815 K. Die Sparkasse Haag widmete der Ortsgruppe vor Kurzem 100 K als Spende. In die Gruppenleitung wurden gewählt: Rudolf Weiß (Obmann); Hans Dusch, n.ö. Bezirksleiterarzt (Schriftführer) und Stephan Ströbiger, Sparkassendirektorstellvertreter (Zahlmeister). Frau Anna Buchegger, Steuerwärtersgattin, erstattete hierauf an Stelle der durch Krankheit verhinderten Frau Hedwig Sturmberger den mit großem Beifall aufgenommenen Bericht über die Tätigkeit der Frauen- und Mädchenortsgruppe. In die Ortsgruppenleitung wurden gewählt: Frau Hedwig Sturmberger (Obmännin); Frau Anna Buchegger (Stellvertreterin); Fräulein Minna Winter (Schriftführerin); Frau Marie Kienner (Stellvertreterin); Fräulein Mizzi Buchinger (Säckelwartin); Frau Juliana Ströbiger (Stellvertreterin).

Nun nahm Herr Dr. Josef Steindl das Wort zu seinem Vortrage „Ueber den Niedergang des deutschen Volkes

in Oesterreich, die Ursachen desselben und die Mittel, ihn aufzuhalten.“ Herr Dr. Steindl, ein ausgezeichnete Redner, mußte sein Thema ebenso gründlich und interessant als in formvollendeter Weise zu behandeln. Er schilderte das Vordringen der Tschechen selbst in unsere bisher reindeutschen Länder Ober- und Niederösterreich; wies auf die Gründung des Reiches durch die Deutschen hin, auf die Kulturhöhe und die volkswirtschaftliche Tüchtigkeit derselben, kraft deren sie die Vorherrschaft im Staate erlangen können. Die Wurzeln des Staates liegen im deutschen Volke. Will das deutsche Volk seinen Niedergang aufhalten, so muß es sich vor allem organisieren und dies geschieht besonders durch die Schutzvereine, wie den Deutschen Schulverein, die Südmärk und andere. Ohne deutsche Schulen gehen die deutschen Minderheiten zugrunde. Die Schutzvereine müssen auch die nationale Laubheit bekämpfen; sie sollen verloren gegangenen Boden wieder gewinnen und mit deutschen Bauern und Gewerbetreibenden besiedeln. Wir müssen der Spaltung in zahllose Parteien entgegenzutreten und uns wenigstens auf dem Boden der deutschen Schutzvereine alle zusammenfinden. Auch die deutschen Frauen müssen wir zu gewinnen suchen. Mit den Worten: „Den Briten im bedrohten Land warmfühlenbes Herz, hilfreiche Hand!“ schloß er seine von wärmster Liebe für sein Volkstum zugerendeten Ausführungen. Stürmischer Beifall lohnte den Redner, der leider nicht länger in unserer Mitte weilen konnte, weil daheim noch Patienten seiner warteten. Die Liedertafel, deren gut geschultes Streichorchester den Abend mit einem flotten Marsch eingeleitet hatte, erfreute nun die Zuhörer mit dem Vortrag von Cyprien und Biergesängen, worauf noch Herr Karl Pochlatko das Wort ergriff. Er sagte, Herr Dr. Steindl habe eine Rede gehalten, wie sie besser kaum gehalten werden könne, Redner habe nicht mehr viel beizufügen. Er überbrachte die Grüße der Hauptleitung und den Dank für die erspriessliche Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppen. Er führte hierauf einige Bilder aus der Schulvereinstätigkeit vor und schloß mit den Worten: „An deutschem Wesen wird die Welt genesen.“ Langanhaltender Beifall folgte den Worten des temperamentvollen Redners. Noch folgten einige Vorträge der Liedertafel, worauf der Vorsitzende die Versammlung für geschlossen erklärte. Der Abend wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Den beiden rührigen Ortsgruppenleitungen, den Herren Dr. Steindl und Pochlatko, sowie der wackeren Liedertafel gebührt für die so würdig und gelungen verlaufene Veranstaltung der beste Dank.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Foulard-Seide

von 75 Kreuz, bis fl. 3.70 pro Meter für Blousen und Roben. Franko und schon verpackt ins Haus geliefert. Reichhaltige Musteranswahl umgehend.

Seiden-Fabrik, Henneberg, Zürich.

Advertisement for Mattoni's Giesshübler, a natural alkaline mineral water from Sauerbrunn. It claims to be effective for urinary and bladder ailments as a urinary antiseptic. The text includes 'Vielfach erprobt', 'MATTONI'S GIESSHÜBLER', 'natürlicher alkalischer SAUERBRUNN', and 'Korkbrand bei Harngries und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.'

Um Unterzuckungen vorzubeugen, werden die p. t. Konsumenten von Mattoni's Giesshübler gebeten, die Originalflasche mit dem Korkbrand bei Tisch vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Unter Blüten und duftenden Rosen

Es liegt sich herrlich, aber auch da kann es einem passieren, daß man sich erkältet. Aber haben Sie sich erkältet, dann brauchen Sie noch lange nicht an Schwigbäder, an Tee und Umschläge zu denken. Kaufen Sie sich einfach eine Schachtel Frys echte Sodener Mineralk-Bastillen und Sie sollen sehen, wie schnell Sie wieder der Alte sind. Die Schachtel kostet nur K 1.25 und jede Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung verkauft sie.

Geneal-Representanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.

Advertisement for Kronprinzessin Stephanie-Quelle, Krondorfer Sauerbrunn. It is described as a natural alkaline mineral water, a first-class table water, and a proven health water for ailments of the respiratory organs and stomach. It is available in all mineral water shops, pharmacies, hotels, and restaurants.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Günstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser erzeugerin.

Advertisement for Ceres Speise-Fett. It asks 'Was ist das billigste Fett?' and shows the Ceres logo. Text: 'Es ist nicht nur im Preise billiger als jedes andere Fett, es ist auch ausgiebiger. Man soll um 15 bis 20% weniger nehmen als von Butter oder Schweineschmalz, dann schmecken die Speisen vorzüglich.'

Advertisement for Fattinger's Patent-Hundekuchen. It features an image of a dog and text: 'FATTINGER'S Patent-HUNDEKUCHEN. Ist das beste Futter für jeden Hund! Über 250 erste Preise. 5 kg K 3.20, 60 kg K 23.-, franko ab Fabrik. Empfohlen von allen Züchtlern und Tierärzten.'

Fattinger's Puppy-Biscuit für junge Hunde, 50 Kg K 26.-, 5 Kg postfrei K 3.50. Fattinger's Delikatess-Biscuit für sehr zarte Luxushunde, 50 Kg K 30.-, 5 Kg postfrei K 4.-. Broschüre über vernunftgemäße Hunde-Ernährung bei Bestellung umsonst. — Preislisten über Fattinger's sämtliche Futtermittel für Hunde, Hühner, Fasanen, Tauben etc. umsonst erhältlich durch: FATTINGERS Patent-Hundekuchen- und Geflügelfutter-Fabrik WIENER-NEUSTADT. Verkaufsstellen in Waidhofen bei Franz Steinmassl, Gottfried Friess Wwe., J. Jassinger. 552 26-1

Advertisement for Thierrys Balsam and Centifolien-Salbe. Text: 'Allein echt ist nur THIERRYS BALSAM. mit der NONNE als Schutzmarke. Mindeste Verwendg 12/2 oder 6/1 oder grösser. 1 Patent-Meisselantit. n. l. s. K 5.-, Packung frei. THIERRYS Centifolien-Salbe. Mindeste Verwendg 2 Dosen K 3.60. Packung frei. Allförrall anerkannt als die besten Hausmittel gegen Magenbeschwerden, Sodbrennen, Krämpfe, Querschnitt, Verkrümmung, Entzündungen, Verwundungen, Wunden etc. Man adressiere die Bestellung oder Gebührensung an: A. THIERRY, Schutzel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch. Depots in den meisten Apotheken.'

Advertisement for Wiener Frauen-Zeitung. Text: 'Wiener Frauen-Zeitung. Mode, Handarbeit, Unterhaltung und Belehrung. Jede Nummer enthält: Geschockvolle, leicht ausführbare Toiletten, praktische Kindermoden, Schnittmusterbogen. Einen gut geleiteten Unterhaltungs- u. einen praktischen Leseteil. Zwei Romanfortsetzungen. Schnitte nach Mass nach jeder beliebigen Abbildung liefern wir Abonnentinnen zu halben Preisen. Jährlich 24 reichillustrierte Hefte. Abonnementpreis vierteljährig K 1.80. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt vom Verlag der Wiener Frauen-Zeitung. Wien, I., Tuchlauben 21. Probenummern versendet der Verlag bei Bezugnahme auf dieses Blatt gratis und franko.'

Advertisement for Vom Bächertisch. Text: '„Die Donau von Passau bis zum schwarzen Meere“ ist der Titel eines Reisehandbuchs, welches im Verlage der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nun schon seit mehreren Jahren regelmäßig zur Reisezeit erscheint. Dieses kleine Büchlein, welches besonders allen Donaureisenden sehr willkommen sein wird, enthält alles Wissenswerte, was zum Beginn und zur Durchführung einer Reise auf der „schönen blauen Donau“ notwendig ist. Eine Fülle von Illustrationen, verbunden mit einem erklärendem und erläuterndem Texte, führt dem Leser die reizendsten Donauecken vor Augen, deren Besuch, wie das dem „Donaufahrer“ allegierte Fahrpreis-Verzeichnis beweist, allen Reisenden leicht gemacht ist. Dem Reisehandbuche ist weiters angefügt: der Fahrplan für alle Strecken, welche vom Passagierschiffe befahren werden; das Verzeichnis der einzelnen Rundreisekomponen-Strecken, welche an der Donau liegen und für welche auch die Bahnfahrtscheine Geltung haben; das Verzeichnis der kombinierten Schiffs- und Bahnfahrten; die Speisen- und Getränke-Tarife etc. — Das interessante Werkchen ist bei der Direktion der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien gratis zu haben und wird über Verlangen Interessenten auch franko zugesendet. Das Buch der Häuser und Hausbesitzer Wiens (Verlag Josef Penobel, IX/1.), von welchem dreizehn Bände (die Bände I—XIII) bereits erschienen sind, bewährt sich als ein sehr praktisches und verwendbares Hand- und Notizbuch für alle Wiener Hausbesitzer und als ein notwendiges Hilfsbuch für Industrie-, Handel- und Gewerbetreibende zur Ausarbeitung von Preislisten und Rundschreiben. Jedes Heft enthält: 1. Eine klare Darstellung der richtigen Fasson des Ertrages aus

Hausbesitz, einerseits zur Einkommensteuer, andererseits zur Hauszinssteuer unter Berücksichtigung nicht nur der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen, sondern auch unter Heranziehung des vorliegenden Materials von Finanzministerialverordnungen und Verwaltungsgerichtshofurteilen. 2. Alle Häuser des Bezirkes nach Straßen alphabetisch und nach Orientierungsziffern arithmetisch geordnet mit dem Namen der Hausbesitzer nach dem neuesten Stande. 3. Ein alphabetisch geordnetes Namensverzeichnis der Hausbesitzer. 4. Nach jedem gedruckten Blatte ein eingestrichenes leeres Blatt für Notizen. Das komplette, aus 21 Heften (Bezirke) bestehende Werk enthält die Adressen von circa 40 000 Wiener Hausbesitzern nach dem neuesten Stande. Der Bezugspreis der Einzelhefte (Bezirke) schwankt je nach der Größe des Bezirkes zwischen K 2.— bis K 3.—.

Aus Waidhofen.

Schüleraufnahme. An der n.-ö. Landes-Oberrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs findet die Aufnahme der Schüler für das nächste Schuljahr am 5. Juli von 9—12 Uhr und am 6. Juli von 8—9 Uhr früh, ferner am 14. und 15. September von 8—12 Uhr vormittags und von 3—4 Uhr nachmittags in der Direktionskanzlei der Realschule und die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse am Montag den 6. Juli und Mittwoch den 16. September um 9 Uhr früh statt. Die Aufnahmeprüfungen in die höheren Klassen finden am 17. September statt. Zur Aufnahme haben die Schüler in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen. Neu eintretende Schüler haben zur Aufnahme den Tauf- oder Geburtschein sowie die letzte Schulnachricht bzw. das letzte Semestralzeugnis, versehen mit der Abgangsklausel, vorzulegen. Auskünfte über Quartiere werden von der Direktion bereitwilligst erteilt.

Zahnarzt Med. Dr. Josef Breitner ordiniert für Zahnziehen und Plombieren täglich von 9—5 Uhr Plenknerstraße 29.

Volkskonzert. Wie bereits gemeldet wurde, veranstaltet der hiesige Männergesangsverein morgen, Sonntag den 14. Juni im Märzener Keller ein Volkskonzert. Das ebenso reichhaltige als gezielte Programm, das auf den Plakaten bekannt gegeben ist, wird gewiß dazu beitragen, den Besuch zu einem recht guten zu gestalten. Anfang des Konzertes um 4 Uhr nachmittags.

Bezirks-Lehrerkonferenz. Am Samstag den 20. d. M. findet im Konferenzzimmer der hiesigen Knabenvolkschule unter dem Vorsitz des Herrn K. l. Bezirksschulinspektors Wilhelm Bauhofer aus Amstetten die diesjährige Bezirkslehrerkonferenz für den Schulbezirk Waidhofen a. d. Ybbs statt. Der Samstagvormittag ist daher schulfrei.

D. u. De. Alpenverein. Donnerstag den 18. d. veranstaltet die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. De. Alpenvereins eine Partie auf die Planispitze, 2117 Meter. Abfahrt Donnerstag 3 Uhr 56 Min. früh bis zur Haltestelle Nummerbrücke. — Aufstieg über den Wasserfallweg und über den N. D. Rücken (Köhlplan) zur Planispitze. — Abstieg durch das Seefar zur Fehlhütte und von dort nach Johnsbach. Marschdauer 8 bis 9 Stunden.

Volksbildungsverein. Mittwoch den 3. Juni 1908 hielt der Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs in Anführer Gasthof seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Den Berichten der Vereinsfunktionäre sei entnommen, daß auch im abgelaufenen Jahre die Haupttätigkeit des Vereines sich auf die Volksbücherei erstreckte. Dieselbe zählt dermalen 2244 Bände, von welchen im Jahre 1907 3452 an 1205 Leser entliehen wurden. Die Erhaltung der Bücherei kostete rund 400 K. Neuanschaffungen wurden 99 vorgenommen. Spenden (100 Bände) kamen der Bücherei von verschiedenen Persönlichkeiten Waidhofens sowie von der Hauptleitung in Krems zu. Die Wahlen in den Vereinsauschuß hatten nachstehendes Ergebnis: D-mann Herr Johann Gartner, Obmannstellvertreter Herr Oberlehrer Alois Hoppe, Schriftführer Herr Johann Hammeringer, Kassier Herr Julius We gend, Bücherwart Herr Adolf Bischof, Ausschüsse die Herren Johann Berger, Dr. Josef Steindl, Rudolf Böller und Adam Zeitlinger; Rechnungsführer die Herren Direktor Hans Großbauer und Eduard Noske.

Todesfall. In Zell a. d. Ybbs wurde am Freitag vormittags die Schwester des dortigen Pfarrers, hochw. Karl Diem, Fräulein Anna Diem, welche am Mittwoch den 10. d. M. im 64. Lebensjahre verschieden ist, unter großer Beteiligung der Bevölkerung von Zell und Waidhofen an der Ybbs zu Grabe getragen.

Leichenbegängnis. Am Samstag den 6. Juni fand das Leichenbegängnis der hiesigen Sensengewerks- und Realitätenbesitzerin Frau Wilhelmine Winkler v. Forage statt. Die Beteiligung an demselben war eine sehr starke. Außer den eigenen Werkarbeitern nahmen auch der Großteil der Arbeiter der anderen Gewerkschaften teil. Der Männergesangs- und Turnverein gaben der Verschiedenen das letzte Geleit. In der Kirche sang der Gesangsverein einen Trauerchor. Frau von Winkler wurde in der Familiengruft am hiesigen Friedhofe zur letzten Ruhe beisetzt.

Protest-Versammlung. Sonntag den 14. Juni um 3 Uhr nachmittags findet im Saale des Arbeiterheimes (Reichsapfel) eine Protestversammlung der Mitglieder des Arbeiter-Konsumvereines Waidhofen a. d. Ybbs statt. In dieser Versammlung soll Stellung genommen werden zu der am 19. Mai 1908 im Abgeordnetenhaus stattgefundenen Demonstration gegen die Konsumvereine.

Tierquälerei. Eine größere Anzahl von Passanten war am Mittwoch gegen 6 Uhr abends Zeuge, was man auf dem Gebiete der Tierquälerei zu leisten imstande ist. Im Hofraume der hiesigen Kur- und Wasserheilstätte wurden von zwei weiblichen Diensthöten junge Hühner abgestochen. Die beiden

Rüchenseen scheinen entweder hierin noch nicht die nötige Fertigkeit zu besitzen oder aber ein ziemlich kaltes Gemüt zu haben, denn die Abschachtung erfolgte unter Umständen, die jeden Zuschauer mit Grauen und Entsetzen erfüllen mußten. Man durchschritt den armen Tieren mit einem Schnitte die Kehle und warf sie, unbelümmert darum, ob sie noch lebten oder nicht ins Freie. Dort hüpfen und flatterten die Tiere im Todeskampfe längere Zeit umher, bis sie verbluteten. Vielleicht interessiert sich der Tierchutzverein für diese Art von Tierquälerei. Zeugen hiesfür sind uns bekannt.

Der Wiener Jubiläumssfestzug. Zu dem großen Jubiläumssfestzuge, der gestern in Wien abgehalten wurde, hat sich auch eine große Anzahl von Waidhofnern begeben. Hierzu sei bemerkt, daß eine große Anzahl von Jüngen unsere Stadt passierten, welche die Truppen der verschiedenen Alpenländer zur Metropole beförderten.

Zur Saison. Die Anfrage nach Sommerwohnungen ist besonders in der letzten Zeit eine sehr rege geworden. Auffallend ist heuer, daß hauptsächlich Wohnungen mit Küche gesucht werden. Während letztere ganz vergriffen sind, stehen jedoch Wohnungen ohne Küche noch in größerer Anzahl zur Verfügung. Uebrigens scheint der Jubiläumssfestzug in Wien eine große Anzahl von Sommergästen zurückgehalten zu haben; wenigstens spricht die Tatsache dafür, daß in früheren Jahren der Besuch der Sommerfrische um diese Zeit schon ein bedeutend stärkerer war.

Pfingstwetter. Die heurigen Pfingstfeiertage sind wieder gründlich verregnet worden. Seit dem Samstaggewitter blieb das Wetter kalt und unfreundlich. Nur am Montag nachmittag war dasselbe etwas freundlicher und ermöglichte den zahlreichen Fremden, die in der Stadt weilten, kleinere Ausflüge in die Umgebung. Das heurige Jahr gefällt sich eben in ganz abnormalen Extremen und neckte auch zu Pfingsten die geduldige Menschheit mit allerlei Ueberraschungen. Schon in 14 Tagen ist Sonnenwende und noch hat man so wenig von den Annehmlichkeiten der schönen Frühlingzeit verspürt.

Bandalismus. Alljährlich werden zu Beginn der Sommerferien Klagen laut, daß unbekannte Täter in den Anlagen des Buchs- und Krautberges ihre Wut an den dortselbst befindlichen Bänken und Tischen auslassen. Tatsächlich werden dieselben nicht nur auf alle mögliche Weise verunreinigt, sondern auch niedergebroschen, zerschritten und beschrieen. Am Krautberg wurde das kleine Wäffin gewaltsam zerstört und mit Steinen angefüllt. Man sollte doch trachten, die Täter einmal bei der Tat zu erwischen und sie der verdienten Strafe zuzuführen.

Ein ehrlicher Finder. Dies war zu Pfingsten der reizende Wachtelhund „Rall“ des letzten Weinstubenbesizers Herrn Heinrich Leutner. Gegen 11 Uhr nachts apportierte das edle Tier seinem Herrn eine schwere Brieftasche, die es entweder im Hause selbst oder auf der Straße gefunden hatte. In der Brieftasche befand sich Geld und Schmucksachen im Werte von über 500 Kronen. Der Verlustträger war ein hier wohlbekannter Sommergast, der denn auch dem reizenden Tiere den entsprechenden Finderlohn in Form eines solennen Gabelfrühstücks verabreichten ließ.

Spende. Herr Franz Rappo hat den Leitungen der hiesigen Knaben- und Mädchenschule den Betrag von 22 K mit dem Bemerken übermittelt, denselben in entsprechender Weise zur Anschaffung von Schuhen für arme Schüler zu verwenden. Herr Rappo hat im Vorjahre 1% des Reinertrages von seinem Fischhandel diesem Zwecke zugeweiht und sei ihm hiesfür auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Blumen-Pavillon. Herr Kunst und Handelsgärtner Johann Dobrowsky hat neben seinem, auf der Postleinerstraße befindlichen Hause einen sehr netten Blumen-Pavillon erbauen lassen, der das Wohlgefallen aller Passanten erregt. Durch ein großes Glasfenster, das an der Gassenfront angebracht ist, hat man Gelegenheit, die im Pavillon ausgestellten, schönen Blumen und Blattpflanzen zu bewundern. Jedenfalls bildet der Pavillon eine Zierde der Postleinerstraße.

Schießresultate der Feuerschützen-gesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs.

7. Kranzschießen am 9 Juni 1908. 1. Tiefkühlfest Herr B. Erdina sen. mit 135 Treffern 2. " " M. Poterschnigg " 154 " 3. " " A. Amon " 207 " 4. " " F. Brem " 256 " Kreisprämien. In der I. Gruppe Herr L. Buchberger mit 40 Treffern " II. " " B. Erdina jun. " 30 " " III. " " J. Hierhammer " 27 "

Jubiläumss-Fünfkronenstücke. Aus Anlaß des sechzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers werden bekanntlich im Jahre 1908 die Zwanzig-, Zehn-, Fünf- und Einkronenstücke sowie das neugeschaffene Hundertkronenstück als Huldigungsmünzen ausgeprägt. Den bereits ausgegebenen Jubiläumss-Zwanzig-, Zehn-, und Einkronenstücken ist nun die Ausgabe des Jubiläumss-Fünfkronenstückes gefolgt. Den Avers dieser Münze schmückt das Brustbild des Kaisers, welches ebenso wie jenes auf den bereits in Verkehr gesetzten Jubiläumsmünzen nach dem Oberstkammereramt zur Verfügung gestellt, von Kammermedailleur Professor Marschall geschaffenen Modell hergestellt wurde. Die Prägematrize hat nach diesem Modell der Medailleur des Hauptmünzamt Rudolf Neuberger gearbeitet. Der Revers hingegen ist ein Werk des Professors Stephan Schwarz; er zeigt eine schreitende jugendliche Frauengestalt in flatterndem Kleide, welche in der erhobenen rechten Hand einen Lorbeerkrantz schwingt und mit der linken auf die Jahreszahlen 1848—1908 deutet. Im Planum des Reverses links ist die Kaiserkrone und unter dieser die Wertbezeichnung „5 Cor.“, rechts der kaiserliche Adler an-

gebracht. Die Umschrift auf der Reversseite dieser Münzen lautet wie auf den anderen Jubiläumsmünzen: „Duodecim Iustris gloriose peractis“. Die Jubiläumss-Fünfkronenstücke gelangen im Verwechslungswege bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank (Hauptanstalt und Filialen) und bei den größeren Steuerämtern zur Ausgabe.

Gefunden wurde eine silberne Taschenuhr. Auskunft hierüber in unserem Geschäftslokale.

Postalisches. (Umtausch der aus dem Verkehre gezogenen, als Postwertzeichen aufgelegt gewordenen statistischen Deklarationen für die Postausfuhr nach dem Auslande.) Infolge Erlasses des k. k. Handels-Ministeriums vom 28. Mai 1908 Z. 18539/P können die in den Händen des Publikums und bei den Postwertzeichen-Versteigern befindlichen, mit 30. April 1908 außer Verwendung getretenen, als Postwertzeichen aufgelegt gewordenen (graublauen) statistischen Deklarationen für die Postausfuhr nach dem Auslande, auch wenn sie bereits mittels Druck u. s. w. mit Eintragungen versehen worden sind, bei sämtlichen Postämtern bis 31. Juli 1908 ohne Einhebung einer Umtauschgebühr gegen neue, als statistische Wertzeichen aufgelegte Warnerkündigungen unter der Bedingung umgetauscht werden, daß die Formulare nicht postamtliche Merkmale tragen. Nach dem 31. Juli 1908 findet ein Umtausch nicht mehr statt.

Andreas Hofer. Im nächsten Jahre werden es hundert Jahre, die seit dem süßen Aufstand der Tiroler zur Abschüttelung der Fremdherrschaft verlossen sind. Die Heldengestalt des Führers Andreas Hofer und die Ereignisse jener Zeit hat die Schriftstellerin Louise Mühlbach in einem Roman verarbeitet, der jetzt in der Roman-Zeitung „Heimat und Fremde“ aus Anlaß der bevorstehenden Jahrhundertfeier erscheint. Der Abonnementpreis auf die genannte Zeitung ist ein außergewöhnlich niedriger, nur 25 Heller monatlich. Man bestellt bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt oder bei dem Verlage von Hermann Schoenfeld, Dresden-N. 4.

25.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der Jubiläumslotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 16. Juni 1908 stattfindet und empfehlen angelegentlichst, dieses humanitäre Unternehmen durch Ankauf eines Loses zum Preise von nur 1 Krone unterstützen zu wollen.

Viel Unterhaltung und Belehrung, eine fülle interessanter Neuigkeiten aus allen Teilen unserer Monarchie und des Auslandes bietet ihren Lesern die altbekannte Wiener „Oesterreichische Volks-Zeitung“, welche in mehr als 105.000 Exemplaren erscheint. Sie besitzt zahlreiche eigene Korrespondenten im In- und Auslande und berichtet über alle wichtigen Tagesereignisse, über Politik, Volkswirtschaft, Theater und Kunst. Sie bringt heitere Erzählungen und Panderieen aus dem Volksleben von Chiavacci, Gusti Wallner, R. Gavel, Homovosten aus dem Militärleben von Rudolf Kräftnigg, ferner spannende Romane und Novellen, Bären- und Marktberichte, Verlosungslisten etc. Jeden Samstag erscheint die Rubrik „Die Frauenwelt“ und das wöchentliche illustrierte Familienblatt jeder beliebigen Zeitung bietet eine fülle belehrenden und unterhaltenden Feststoffes, Artikel über Gesundheitspflege, Natur-, Länder- und Völkerkunde, Gartenbau, Landwirtschast, Erziehung und Unterricht, Kinderzeitung, Fischen- und Hausrezepte, Gedichte, Anekdoten, Preisrätsel mit zahlreichen, sehr wertvollen Gratisprämien etc. Weiters erscheinen die Spezial-Abdrücke und Fachzeitungen: Gesundheitspflege, Frauenzeitung, land- u. forstwirtschaftliche u. pädagogische Rundschau. — Die Bezugspreise (mit allen Beilagen) betragen: für Oesterreich-Ungarn und das Okkupationsgebiet mit täglicher Postzufendung monatlich 2 K 70 h, vierteljährig 7 K 90 h, mit wöchentlich Postzufendung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährig 1 K 70 h, halbjährig 3 K 30 h, mit zweimal wöchentlich Postzufendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährig 2 K 64 h, halbjährig 5 K 20 h. Probenummern versendet überallhin gratis die Verwaltung der „Oesterreichischen Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 16

Ein bewährtes Hustenmittel. Wir machen unsere geehrten Leser auf „Verbabny's Unterphosphorigsauren Kalt-Eisen-Sirup“ aufmerksam. Dieser seit 38 Jahren von zahlreichen und hervorragenden Ärzten erprobte und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend, durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Eisen. Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Verbabny's Kalt-Eisen-Sirup wird seines Wohlgeschmacks wegen sehr gerne genommen und selbst von den zartesten Kindern vorzüglich getragen; derselbe wird nur in Dr. Hellman's Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ in Wien VII. erzeugt, ist jedoch in allen größeren Apotheken vorräthig.

Der Magen ist ein verdauendes und reinigendes Organ. Damit er seinen beiden Funktionen im gehörigen Maße entsprechen könne, ist es nötig, daß er weder in der einen noch in der anderen Richtung zu übermäßiger Arbeit gezwungen werde, sondern es ist angezeigt, dafür zu sorgen, daß ihm beide womöglich so erleichtert werden. Ein hiesfür vorzüglich bewährtes Präparat ist der Dr. Rosa's Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, l. l. Hoflieferanten in Prag, denn es ist ein den Verdauungsvorgang anregendes und milde schmerzlos abführendes Mittel. Derselbe ist auch in den hiesigen Apotheken erhältlich.

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen u. s. w. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Kaiserlichen Apotheke in Prag erzeugte Liniment „Capsici comp. mit „Aler“ (Erlaß für Pain-Expeller) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig; 80 Heller, 1 Krone 40 Heller und 2 Kronen die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anker.

Aus aller Welt.

Die deutsche Sprache. Unter den Sprachen, die auf der Erde am meisten gesprochen werden, nimmt nach den neuesten Feststellungen die deutsche Sprache die zweite Stelle ein; sie folgt unmittelbar nach der englischen, deren sich 27 Prozent der Erdbevölkerung als gewöhnliches Ausdrucksmittel bedienen. Die deutsche Sprache wird von 16 Prozent der Menschheit gesprochen. Daß Französische wird, so teilt die „Revue“ mit, von 14 Prozent gesprochen und ihm folgt dann das Russische, Arabische, Italienische.

Eine unangenehme Verwechslung widerfuhr unlängst, wie aus Breslau gemeldet wird, im preussischen Regierungsbezirk Döppeln einem königlichen Beamten. Dieser hatte in der Lotterie einige Hundert Mark gewonnen. Trotzdem richtete er auch jetzt wieder vor Beginn der Ferien- und Bade-

Bahntechnisches Atelier

Sergius Pauser
Nabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldbrücken und Brücken (ohne Sonnenplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. — Schlecht passende Gebisse werden billig umgearbeitet. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Billige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Andreas Hofer

den Roman des Tiroler Nationalhelden veröffentlicht jetzt die Romanzeitung „Heimat und Fremde“. Wöchentlich 1 Nummer, 16 Quartseiten. — Abonnementspreis nur 20 Pfennig monatlich. — Man verlange Probenummern oder bestelle bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. 275 6—3

Verlag von Hermann Schoenfeld, Dresden-A. 4.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

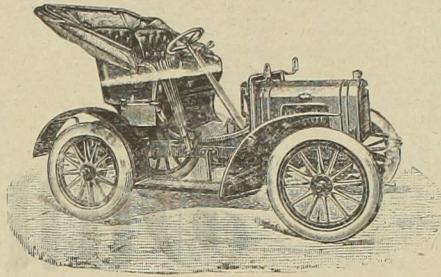
Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UJFALU.

Vertreten für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung durch:
Franz Felkl, Dachdeckermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.

Puch-



Fahrräder
Motorräder
Automobile

vornehmes erstklassiges Fabrikat

liefern zu sehr günstigen Bedingungen die Generalvertreter

Max Hoffmann & Sohn in Purgstall

Lieferanten des österr. k. k. Staatsbeamtenverbandes.

Reparaturwerkstätte mit Elektromotorbetrieb. Vernicklung u. Feueremallierung.

54. Jahrgang. Viel 54. Jahrgang.

Unterhaltung u.

Belehrung, viele interessante

Neuigkeiten

286 6—3

die hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener österreichische

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 105 000 Exempl. und bringt täglich wichtige Neuigkeiten

gediegene Feuilletons von hervorragenden Schriftstellern, heitere Wiener Skizzen von Chiavacci, Plaudereien von A. Engel, Hawel, Hinterhuber, Susi Wallner, Humoresken aus dem Militärleben von Krassnigg etc. weiters die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung u. Erfindung, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien. täglich 2 spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren-, u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, an die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probeummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Aleineriger Erzeuger für Oesterr.-Ungarn: Gottlieb Voith, Wien III/1.



Nur echter Nack's

Kaiser-Borax

Für Schönheits- und Gesundheitspflege.

Kaiser-Borax verleiht der Haut Zartheit und Frische, macht sie weiss, ist vorzüglich zur Mund- und Zahnpflege, bietet grosse Erleichterungen bei Katarhen und heiserem Hals, Kaiser-Borax macht jedes Wasser weich und ist das beste Hautreinigungsmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Kaiser-Borax-Seife mit Veilbengeruch, Tola-Seife und Tola-Parfüm, parfüm. Kaiser-Borax. Allein. Erz. für Oesterr.-Ung.: GOTTLIEB VOITH, WIEN III/1. 204 5—2

M. L. Lotterhos

Tapezierer u. Möbelhandlung, Waidhofen a. d. Y.

Obere Stadt Nr. 1 21932—1.

empfiehlt den P. T. Kunden von Waidhofen und Umgebung sein reichhaltiges Lager von fertigen Tischler- und Tapezierermöbeln, sowie Eisenmöbeln.

Komplette Heiratsausstattungen.

Übernahme von Zimmertapezieren, Aufmachen und Montieren von Vorhängen und Dekorationen, Umarbeitungen von Tapezierermöbeln und Matratzen in und außer Haus und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung.

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister

EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE

EIGENER ERZEUGUNG

VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

Danksagung.

Für die herzinnige Anteilnahme an dem schweren, unersehblichen Verluste, der mich betroffen, drücke ich meinen wärmsten, tiefstgefühlten Dank aus.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juni 1908.

Herbert Winkler von Forazest.

saison wie alljährlich ein ausführlich begründetes Unterstützungs- gesuch an seine vorgesetzte Behörde. Gleichzeitig sandte er unter Beifügung des Gewinnlofes an die Lotteriedirektion ein Schreiben mit der Bitte um baldige Uebersendung des auf ihn entfallenden Gewinnes. Leider muß der Beamte bei der Absendung die beiden Briefumschläge verwechselt haben. Denn nach einigen Tagen erhielt er von der vorgesetzten Behörde ein Schreiben folgenden Inhaltes: „... Von Ihrem Schreiben über den stattgehabten Lotteriegewinn, zu dem wir übrigens gratulieren, ist entsprechend Notiz genommen worden. Das beigefügte Los erhalten Sie wieder zurück.“ Die Lotteriedirektion aber teilte dem Antragsteller des Unterstützungs-gesuches mit, daß sie das bei ihr eingegangene, nicht an sie gerichtete Unterstützungs-gesuch der Kürze halber an die auf der Adresse angegebene königliche Behörde weitergegeben habe. — Das nennt man Pech!

— **Kostenlose Stellenvermittlung.** Jeder Geschäftsherr und jeder Angestellte ersparen Zeit und Geld, wenn sie Posten zu vergeben oder Posten zu suchen haben. Der Reichsverband „Anker“ der deutschen Handels-, Industrie- und Privatangestellten Oesterreichs, Sitz Wien, VIII. Erdensfelder- straße 156, vermittelt vollständig kostenlos alle Arten von kauf- männischen Stellen. Durch seine Ausdehnung über das ganze Reich ist er in der Lage, jederzeit gute Posten vermitteln zu können. Im 1. Vierteljahre 1908 wurden 61. v. H. der an- gemeldeten Bewerber untergebracht, eine Zahl, wie sie bisher noch von keiner Vermittlung nachgewiesen werden konnte. Derzeit herrscht großer Mangel an Bewerbern aus dem Eisen- und Drogenfache, sowie an Reisenden der Kurz- und Glaswaren- branche. Bewerber müssen deutsche Arier und Mitglied eines deutschen Schutzvereines sein.

— **Arbeiterfreundlichkeit.** Die Firma Georg Schicht A.-G. in Auffig hat den Beschluß gefaßt, zu den bei ihren Unternehmungen bereits bestehenden Wohlfahrts-einrichtungen als: Bücherei mit über 16.000 Bänden, Unterstützungs- fond, Arbeiter-Sparverein, Volksbildungsverein probeweise einen neuen Zweig der Arbeiter-Wohlfahrtspflege einzuführen. Nach einer an ihre Arbeiterschaft erlassenen Kundmachung soll nämlich all- jenem Arbeiter, welche länger als 10 Jahre in den gesellschaft- lichen Unternehmungen beschäftigt sind, in den diesjährigen Sommermonaten ein eine Arbeitswoche umfassender Urlaub erteilt werden. Außer einer Tagesentschädigung von 4 Kronen wird den auf Urlaub gehenden Arbeitern, um ihnen den Besuch ihrer Heimat zu ermöglichen, über diesbezüglichen Wunsch auch ein Reisevorschuß gewährt. Diese neue Bekundung arbeiterfreund- licher Gesinnung der gerade in Arbeiterreisen sehr geschätzten Firma dürfte annähernd 200 Arbeitern zugute kommen, welche sich gewiß dankbaren Herzens der ihnen durch diesen Urlaub gegönnten Erholung hingeben werden.

— **Häusliche Trinksuren.** Für viele Leidende, die während der Sommermonate Karlsbad, Marienbad und andere Kurorte zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit besuchen, ist es notwendig, die Mineralwasser-Trinksuren zeitweilig auch zu Hause wieder aufzunehmen. All' denen, die solche häusliche Trinksuren gebrauchen, sei hiermit in Erinnerung gebracht, wie vorteilhaft es ist, vor dem Gebrauch der Kur zu einem diätetischen Mittel zu greifen, um den Organismus vor Entlastung von den das Blut beschwerenden Stoffen für die Kur vorzu- bereiten. Als ein solches Diätetikon gelten vorzugsweise die natürlichen alkalischen Sauerbrunnen, zu deren vorzüglichsten Repräsentanten der Krondorfer gezählt wird. Die Assimilierungs- fähigkeit des Krondorfer-Sauerbrunnens ermöglicht es, daß er selbst bei den zartesten Naturen mit Erfolg und Vorteil ge- nossen wird, und auch während dieser häuslichen Trinksuren wird der Krondorfer mit Vorliebe von den Ärzten vielfach em- pfohlen.

— **N.-O. Landes-Hypothekenanstalt.** Im Monate Mai 1908 wurden bei der n.-ö. Landes-Hypotheken- anstalt 186 Hypothekendarlehensgesuche im Gesamtbetrage von 2.981.600 Kronen eingebracht. Vom Monate April 1908 verblieben 114 Gesuche mit 2.943.100 Kronen, zusammen 5.924.700 Kronen. Es wurden bewilligt 2.795.600 Kronen, zugezählt 2.221.000 Kronen, abgewiesen 1.260.100 Kronen. An Pfandbriefen sind Ende Mai 1908 im Umlaufe 4%oige 332.050.600 Kronen, 3 1/2%oige 3.758.400 Kronen. An Kommunal-Darlehensgesuchen wurden eingebracht 9 Stück mit 1.084.100 Kronen. Vom Monate April 1908 verblieben 14 Gesuche mit 492.600 Kronen, zusammen 1.576.700 Kronen. Es wurden bewilligt 1.282.200 Kronen, zugezählt 2.278.600 Kronen, abgewiesen — Kronen. An Kommunal- schuldscheinen sind Ende Mai 1908 im Umlaufe 4%oige 70.350.600, 3 1/2%oige 4.260.600 Kronen.

Der Kaiser über den Festzug.

Wien, 12. Juni.

Auf die Ansprache des Ehrenpräsidenten Grafen Wilczek, die beim äußeren Burgtore gehalten wurde, und die in die Worte ausklang: „Alle Nationalitäten Oesterreichs danken Eurer Majestät, daß sie laut jubelnd in langer Reihe vorüber- ziehen dürfen, im Bewußtsein, ein einiges österreichisches Volk zu bilden, und die treuen Untertanen eines unerschöpflich gütigen Herrn und Kaisers zu sein, welcher uns durch sechzig Jahre so liebevolle, so gnadenreiche Fürsorge angebeihen ließ. Gott schütze, Gott segne, Gott erhalte Eure Majestät!“ erwiderte der Kaiser:

„Es ist Mir eine ganz besondere Freude, den Festzug ansehen zu können. Ich danke ganz besonders den Herren des Komitees, die sich so viel Mühe gegeben haben, diese patriotische Feier in so kurzer Zeit zu stande zu bringen. Ich danke allen Teilnehmern, insbesondere den Damen und Herren der historischen Geschlechter, die keine Strapazen ge-

scheut haben, im Festzuge mitzuwirken. Ich danke allen Teil- nehmern der Nationalitätengruppen. Allen Meinen herzlichsten Dank!“

Auf die Ansprache des Präsidenten Dr. Klotzberg erwiderte der Kaiser:

„Ich sage Ihnen Meinen innigsten Dank für alle Ihre Mühe und Ihre patriotische Veranstaltung.“

Zum Bürgermeister Dr. Lueger, der den Monarchen beim Empfange begrüßte, sagte der Kaiser: „Das Wetter ist heute sehr günstig. Ich freue Mich darüber.“

Der Dank des Bürgermeisters.

Nach der Sängerkuldbigung hielt der Bürgermeister Doktor Lueger eine Ansprache an den Kaiser, die mit dem Wunsche schloß, daß „endlich der lang ersehnte Friede aller Völker Oester- reichs zu stande komme, daß wieder die Sonne des Glückes unserm Vaterlande strahle“.

Der Kaiser erwiderte:

„Ich danke allen, die an dem Festzuge beteiligt waren und für die herzliche Freude, die Sie mir durch dieses patriotische Fest bereitet haben. Allen nochmals meinen herz- lichsten Dank!“

Beim Cercle sagte der Kaiser zum Oberkommissär Dr. Eichberg, der bemerkte, daß die Aufgabe des Komitees dank der Begeisterung der Bevölkerung eine leichte gewesen sei: „Es ist auch dadurch leichter geworden, daß für die Zuseher viel mehr Platz geschaffen wurde.“

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 13. Mai: Karl Freistetter, Schanbursche am Perchtoldsdorf, Diebstahl, 9 Monate schweren Kerker. Georg Lent, Schuhmacher aus Heuberg, öffentliche Gewalttätigkeit, 6 Wochen schweren Kerker. Franz Bunzengruber, Bauer aus Brandstatt, Ubertretung der Trunkenheit, 3 Wochen Arrest. Engelbert Bunzengruber, Knecht aus Brandstatt, Trunkenheit, 1 Monat Arrest. Florian Dsanger, Knecht aus Distelkreith, Trunkenheit, 1 Monat Arrest. Leopold Talir, Tagelöhner aus Böheimkirchen, Diebstahl, 14 Tage Kerker. Karl Azinger, Tagelöhner aus Böheimkirchen, Diebstahl, 14 Tage Kerker. Alois Talir, Mäurerlehrling, Diebstahl, 10 Tage Kerker. Theresia Talir, Wäscherin aus Böheimkirchen, Diebstahlteilnehmung, 1 Woche Kerker. Maria Azinger, Tagelöhnerin aus Böheim- kirchen, Diebstahlteilnehmung, 5 Tage Kerker. Katharina Azinger, Dienstmagd aus Böheimkirchen, Diebstahlteilnehmung, 5 Tage Kerker. Johann Demonte, Mineur aus Dürnwien, Trunkenheit, 6 Wochen Arrest. Juliana Schindlegger, Krämerin aus Rogels- bach, Kraba und Exzelsionsvereitelung, 3 Wochen strengen Arrest. Franz Wirg, Knecht aus Steinhof, Sittlichkeitsverbrechen, 14 Tage schweren Kerker. Franz Sentner, Fabrikarbeiter aus Traisen, Sittlichkeitsverbrechen, 1 Monat schweren Kerker. Maria Binter, Dienstmagd aus Walfersdorf, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. — 16.: Reinhold Lange, Hilfsarbeiter aus Viehofen, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Stephan Bohany, Tagelöhner aus Seme (Ungarn), gefährliche Drohung und Erpressung, 3 Monate schweren Kerker. Josef Vikner, Tagelöhner aus Verprim (Ungarn), gefährliche Drohung und Er- pressung, 3 Monate schweren Kerker. — 20.: Anna Prusa, Tagelöhnerin, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Paul Zipf- inger, Knecht aus Mühlstein, Körperbeschädigung, 3 Monate schweren Kerker. Josef Lammel, Fabrikarbeiter aus Purgstall, schwere Körperbeschädigung, 2 Monate Kerker. Dragler Rudolf, Fleischhauergehilfe aus Inner-Manzing, gefährliche Drohung, 10 Monate schweren Kerker. — 27.: Marie Fosora, Fabrikar- beiterin aus St. Pölten, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. Alois Karolini, Kommiss aus Wien, Diebstahl, 1 schweren Kerker. — 30.: Josef Dehlinger, Knecht aus Strengberg, schwere Körperbeschädigung, 8 Monate schweren Kerker. Anna Lampf, Dienstmagd aus Hainfeld, Diebstahl, 14 Tage Kerker. Rudolf Rohlik, Tagelöhner aus Grünau, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Karl Frabat, Knecht aus Dollberg, Diebstahl, 1 Woche Kerker. Ferdinand Gerslbauer, Tagelöhner aus Golling, Diebstahl, freigesprochen. — 6. Juni: Kusella Josef, Tagelöhner aus Lhen, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Fred Franz, Korbflechter aus Murrstetten, Betrug, 14 Tage Kerker. Haber- fellner Florian, Knecht aus Hollenstein, Schändung, 6 Monate schweren Kerker. Pischinig Leopold, Bauzeichner aus Warbach, Betrug, 4 Monate Kerker. Karl Friedrich, Fleischhauerlehrling aus Mautern, Diebstahl, freigesprochen.

Eingefendet.

(Fikr Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

An die geehrten Leser des „Boten von der Ybbs“.

Im Schweiße seines Angesichtes trug Herr Lehrer A. Rasch mit dem Spaten bewaffnet einen Rasenhügel ab, um eine Grabstätte der Erde abzuräumen für einen vermeintlichen Toten, der sich seines Lebens freut und dem Totengräber an dieser Stelle Glück wünscht für die weitere Arbeit. Um aber eine unangenehme Situation von sich abzuwälzen, widmete mir Herr Rasch schon zu meinen Lebzeiten einen prachtvollen Grabstein, der die Inschrift trägt: „Vornehm ignorieren“. Ich kann aber für dieses prächtige Geschenk nur eine bescheidene Gegenleistung bieten, da ich nicht so vornehm sein darf.

An Sie, geschätzte Leser, appelliere ich; denn von Ihnen muß ich mir ein objektives Urteil erwarten können. Wenn Sie aufrichtig zu Werke gehen, werden Sie sagen: „Herr Rasch rückte mit den schwersten Geschützen ein, aber die Geschosse ver- sagten. Und nun gab er die Verteidigung der kommenden Angriffe

des leichtbewaffneten Verfolgers auf“. Mir kam seine Entgegnung vor wie das Soldatenspiel der Knaben.

Das von Herrn Rasch an mich ergangene Schreiben traf erst ein, als ich bereits von der Lebenswürdigkeit des Herrn Baron A. v. Henneberg Gebrauch gemacht und so meine 147 erschienenen Zeilen dem Drucke übergeben hatte. Doch Sie, geehrte Leser, werden einsehen, daß ich erwidern muß, falls ich Herrn Rasch nicht vom Standpunkte der Ignoranz behandelte wollte. Sein Brief, sowie sein letztes Eingefendet treiben mich zu neuerlichem Einschreiten. Doch will ich nicht unversöhnlich sein. Herrn Rasch soll Verzeihung gewährt werden, da mir nun einen ehrlichen Frieden zu tun ist. Denn Herr Rasch handelte sicherlich in Haß und Erregung. Ja ich muß dies glauben, da ich ihn doch nicht auf jene Stufe von Menschen stellen kann, deren auf mich gemünzte Spottrede mir weder Nutzen noch Schaden bringt. Doch sollte es Herrn Rasch in Wahrheit Ver- gnügen bereiten, mich auf solche ungerechtfertigte Weise herab- zuziehen, so bitte ich ihn schließlich, in seinem Beginnen nur kräftigst fortzufahren.

Mit Bedauern aber sehe ich, wie ein von mir gut gemeinter Rat, abgesehen von Herrn Rasch, von einem Teile der Waid- hofener Bevölkerung mißverstanden wurde. Es stand mir gänzlich ferne, die Arbeit von Dr. Gottfried Frieß, „Geschichte der Stadt Waidhofen an der Ybbs“, anzugreifen. Durch sie wurde ja der Rohbau gelegt für die weitere Forschung. Sie bringt in vollendeter Form die politische Geschichte unserer Stadt. Allein wannigfache Ergänzungen müssen angebracht werden, falls man an eine der Zeit entsprechende Neuaufgabe dieser Schrift herantreten sollte. Und hätten die frommen Brüder seines geliebten Klosters ihrem gelehrten Freunde „terra levis“ nicht zu früh zurufen müssen, Dr. Gottfried Frieß wäre sicherlich noch zu einer zweiten Auf- lage der erwähnten Arbeit geschritten. Dies kündigen seine in späterer Zeit entstandenen Werke an. Aber das Adjektivum „modern“, mit dem ich die Geschichtsauffassung der Jetztzeit schmückte, paßte Herrn Rasch nicht, wie ich aus seinem Briefe entnahm. Ich erkläre mich daher bereit, Herrn Rasch einige Stunden nach Uebereinkunft zu Beginn des Monats August in der Museumskanzlei gratis erteilen, um ihn darüber aufzuklären, falls er ein Interesse daran hegen sollte.

Da sich Herr Rasch berufen fühlte, alle Sünden, die der Dilettantismus begeht, auf sich zu nehmen, so erlaube ich mir, an Sie, geschätzte Leser, nur vorübergehend die Frage zu richten: „War das Spiel des Herrn Rasch bescheiden und demütig oder anmaßend?“

Wie ich Arbeiten wie die des Herrn Rasch zu beurteilen pflege, habe ich im vorigen Eingefendet schon dargelegt. Die einzig richtige Frage, die Herr Rasch an mich hätte richten können, hätte gelautet: „Inwiefern wurde unlautere Literatur- benützung von mir geübt?“ Ich hätte ihm dann den Wahrheits- beweis erbracht und der Abschluß wäre gemacht gewesen. Falls es Herr Rasch wünschen sollte, seine Schrift zerstückelt zu sehen, bin ich bereit, mich dieser Aufgabe zu unterziehen. Sonst aber halte ich mich an das von mir in der letzten Entgegnung aus- gesprochenen Wort. Doch werde ich Herrn Rasch zu großem Danke verpflichtet sein, wenn er meine kleinen, bescheidenen Arbeiten, die bisher erschienen sind, mit seiner Kritik beehrt und auf mich ein Steinchen werfen kann, das nicht ins Wasser fällt. Ich werde dankbar dann seine Leistung anerkennen.

Nun erhoffe ich mir den ersehnten Frieden, dem ich nie hindrlich war. Ein herzliches Wort aufrichtigen Dankes jolle ich dem Herausgeber dieser Zeitung, Herrn Freiherrn Anton von Henneberg.

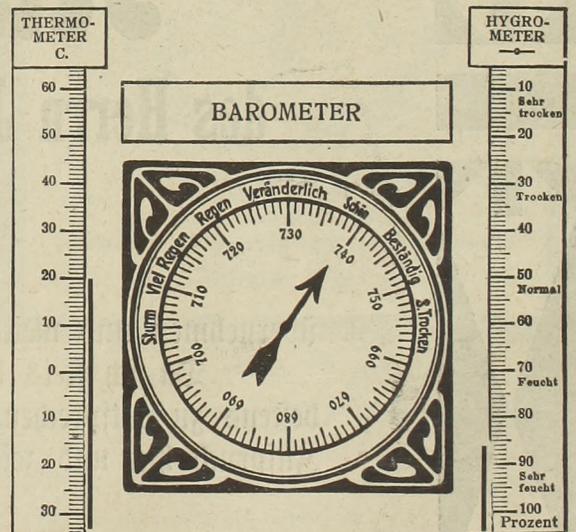
Der geehrten Leserschaft sei aber dieser kleine Zank ein Zeichen, wie weit eine Verirrung führen kann, wenn eine Partei der Streitenden einen sachlichen Angriff in das Persönliche zieht.

Cand. phil. Edmund Frieß.

Gegeben zu Waidhofen im Ybbstale am 9. Brachmonde 1908.

Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Abgelesen am 13. Juni 1908 um 9 Uhr vormittags.



Geld für alle Stände!

277 6-2

Rasch! Keell! Diskret! Von 400 K aufwärts 4 K Monats- rate, zu 5 Prozent jeden Betrag ohne Vorwerk, ohne Poltize (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 Prozent. Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bur., Budapest, VIII., Ráthóczy-ut. 71.

Krailhofer Kornbrot

==== überall zu haben. ====

Höchster Nährwert. Leicht verdaulich.
Vorzüglichster Geschmack.

308

Modernste sanitäre Fabrikation.

Geschäftsübernahme.

Hiermit beehre ich mich dem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß ich die seit langen Jahren bestehende

Kunsttischlerei

des Herrn Johann Bönisch, Obere Stadt Nr. 35

mit 1. August d. J.

übernehmen und weiterführen werde.

Da ich stets bestrebt sein werde, allen Anforderungen der geehrten Kunden bestens zu entsprechen, so gebe ich mich der angenehmen Hoffnung auf einen regen Zuspruch hin und zeichne

Hochachtungsvoll

309 3--1

Anton Nachbargauer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des Ablebens meiner Schwester

Anna Diem

sowie für die sinnigen Blumenspenden und die Begleitung zum Grabe spreche ich im Namen der Verwandten, wie im eigenen Namen den innigsten Dank aus.

ZELL A. D. YBBS, 12. Juni 1908.

Karl Diem

Pfarrer.



Bevor Sie einen Flügel, Piano, Harmonium, oder irgend ein Musikinstrument, Saiten und Bestandteile kaufen, verlangen Sie erst Preise über Gewünschtes. Miete u. Umtausch, alle Reparaturen und stimmen, auch auswärts, billigt, unter Garantie, durch Musikinstrumenten-Handlung

Richard Lehmann, Krems a. d. D.
Klaviermacher, Gerichth. beeid. Schägmeister.

P. A. MÜLLER, X. A. STUTTGART, GES. GESCH.

Ideal

72 52-15
Schreibmaschine
mit sofort sichtbarer Schrift
Hch. Schott & Donath, Wien, III, Heumarkt 9.

Das beliebte vorzügliche Bergler's St. Hypolit-Vogelfutter

in Kartons zu 10 und 20 Heller ist erhältlich in:

Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn D. Kerpen	
Krummussbaum	Fr. Kupschitsch
Pöchlarn	Hans Voigt
Melk	Karl Gschmeidler
Neulengbach	Hugo Kupferschmidt
Mariazell	Anton Clemento
Perschling	Fr. Baumgartner
Weinburg	Mich. Spreizer
Lilienfeld	Reiss & Langer
Obergrafendorf	Ign. Knapp
Viehofen	Viktor A smann
St. Pölten	Fries, Mühlweg
"	Anton Kummer & Co, Zellerstr.
"	H. L. Niklas
"	Kiesel
"	Karl Bergler
"	Filiale
Wilhelmsburg	Hreh. Herda
Harland	Leop. Fihla
Traisen	Ludwig Helm.

Weitere Verkaufsstellen in Niederösterreich werden demnächst veröffentlicht.

Verlangen Sie überall nur das vorzügliche 288 0 3 **Bergler's St. Hypolit-Vogelfutter.**



Per Nummer nur 20 Heller.

Allen Freunden gebiegener und gesunder Kost für Geist und Gemüt empfehlen wir aufs wärmste unsere **Volksbücherei.** (Sammlung vorzüglicher Unterhaltungs- u. Literatur der Gegenwart für das Volk.) Alle 14 Tage eine Nummer.

Preis per Nummer nur 20 Heller.

Ausführlichen Prospekt erhält man auf Verlangen kostenlos von jeder Buchhandlung oder direkt von der **Verlagsbuchhandlung „Styria“, Graz.**

Bestempfohlene Unterhaltungs-Lektüre.

Berühmt durch Schonung des Leinens
Berühmt durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen ist

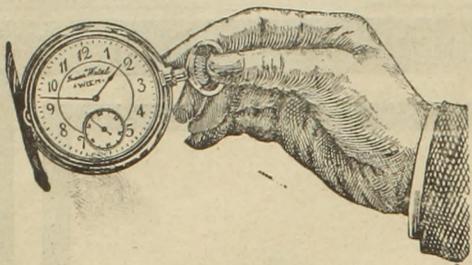
Minlos'sches Waschpulvers



Eine absolute Notwendigkeit für jeder gut geleiteten Haushalt. — Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen.
Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifenhandlungen.
Engros bei **L. Minlos, Wien, I. Mülkerbastei 3.**

Für nur 18.— Kronen gegen Nachnahme versendet das **Landes- u. Export-Warenhaus** Budapest, VII., Verseny-utca 2. Drei Meter feinen, schwarzen, dunkelblauen, grauen oder braunen Stoff, genügend für einen Herrenanzug.

Hotel Wimberger, WIEN VII., Neubaugürtel Nr. 34-36.
in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bequeme Verbindung zu allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus.
150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet.
Bilder im Hause, — Elektrische Beleuchtung, — Telefon Nr. 6537. — Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.



Die Erfüllung eines schönen Traumes!

Der Wunsch nach einer **guten Uhr** erfüllt Tausende. Und dieser Wunsch hat angesichts unserer modernen Verhältnisse seine vollste Berechtigung, da heute mehr wie je Zeit — Geld ist. Leider wird in unserem lieben Vaterlande noch viel zu wenig Wert auf eine **wirklich** gut gehende Uhr gelegt und wird in erster Linie nur auf den Preis derselben gesehen. Es läßt sich aber um 3 Kronen keine Präzisionsuhr herstellen, wenn dies auch 100 und 1000mal in den Annonzen der sog. Uhren-Versandhäuser versichert wird. Die Uhr ist eben nicht ein Handelsartikel allein, so wie andere Sachen, sondern erfordert von Seite des Verkäufers auch ein fachmännisches Verständnis. Ich bin 22 Jahre Uhrmachermeister am Wiener Platz, kenne alle bestehenden Fabrikate und habe nur das Beste davon auf Lager. Ich liefere Ihnen eine **wirklich gute** Unter-Remontoiruhr in echt Nickel-Gehäuse mit Präzisionswerk um 12 Kronen, eine erstklassige Silber-Remontoiruhr, besser wie „Omega“, um 30 Kronen, eine goldene „Schaffhausen“ 1. Qualität, von 100 Kronen aufwärts und leiste für diese Uhren 5 Jahre Garantie schriftlich. Führe auch alle sonstigen Arten von Schweizer Taschenuhren, Wiener Pendeluhr, sowie Schwarzwälder-Kuckucks- und Weckeruhren von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Preiskurante gratis. Hunderte von der Reparatur zurückgebliebene alte Uhren von 2 Kronen aufwärts.

Franz Watzl, Uhrmacher 194 0-11

Wien. XVIII. Bezirk, Schulgasse 5 a.

GEGRÜNDET 1882.

TELEPHON Nr. 584.

ALTESTE OFEN-
K. u. K. Hof-



u. HERDE-FABRIK
MASCHINIST

RUDOLF GEBURTH

Wien, VII. Kaiserstrasse 71 (Ecke der Burggasse)



Spar-, Koch- u. Maschin-Herde
Kaffee-Herde, Bügel-
und Badoöfen

Alle Gattungen
Heiz- und
Dauerbrandöfen
in allen Grössen vorrätig.

Illustrierte Kataloge gratis
und franko

Franz Nemetschke & Sohn

k. u. k. Hoflieferanten 196 0-11

Klavier- und Harmonium-Etablissement.

Gegründet 1840

Wien, I. B.

Bäckerstrasse 7.

Telephon 16934.

Leih-Anstalt.



um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir den Wortlaut unserer Firma genau zu beachten.

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.,

Original für

Anfer-Bain-Crepeller

ist als vorzüglichste Schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

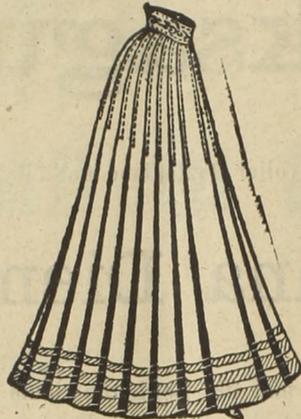
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verfand täglich.

Wiener Volkswarenhaus

bietet dem P. T. Publikum äußerst billig

3 Frühjahrs-

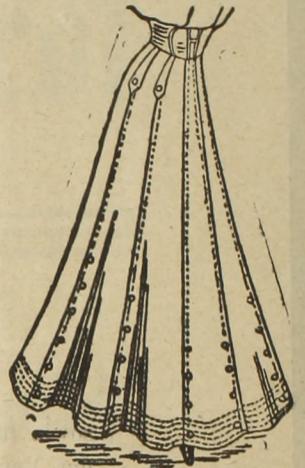
Neuheiten.



Hochelegante Falten-
schoß „Freya“ in allen
Farben aus Ia Tuch oder Kam-
garn fl 6-50



Hochelegantes Früh-
jahrs-Kostüm Wiener
Chic aus Ia modern gestreiftem
Stoffe fl 12-50
Daselbe Kostüm mit kurzer
Jade fl 9-50



Aeusserss chic
Touristenschoss „Rax“
aus gutem, wasserdichten Loden-
stoff, in allen Farben fl 3-90

Engl. Strapaz-Kostüm fl. 6-90
Kostümchoss, in allen Farben 2-90
Mode-Paletot, 100 cm lang 4-50
Frühjahrs-Tuchjacke (schwarz) 4-90

Für tadellos passenden Schnitt wird garantiert.

Reinseiden-Bluse, in allen Farben . fl. 3-25
Tüll-Spitzen-Bluse 4-50
Graziosa, Halbseiden-Schirm 1-95
Kostüme, Schösse, Blusen bis zur feinsten
Ausführung vorrätig.

Nur Wien VIII., Alserstrasse Nr. 63.

Postversandt per Nachnahme.

197 0-11

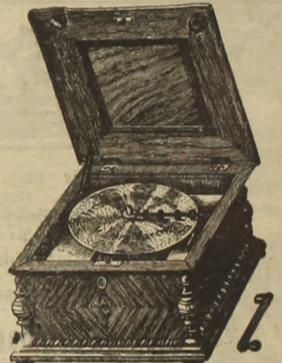


Vor Anschaffung

eines Musikwerkes, einer Violine oder Zither etc.
fordere man auch uns **Hauptkatalog 796**
illustriert,
gratis und frei per Postkarte. Gegen bequeme Teil-
zahlungen von

2.- Kronen

monatl. an liefern wir **Musikwerke** jeder Art, **Spiel-**
dosen, Drehinstrumente, echte **Grammophone**
und **Phonographen**, Autom., alle Saiteninstrumente
wie **Violinen**, Mandolinen, Gitarren, **Zithern** aller
Systeme, Harmonikas Ferner Operngläser, Feldstecher,
photograph. Apparate, Jagdgewehre, Bücher, Bilder etc.



BIAL & FREUND in WIEN XIII.

244 36-6

Gieb acht mein Kind



wenn du Malzkaffee holst, dass du immer
Andre Hofers Malzkaffee mit **Kaffee-Geschmack**
bekommst. Besonders Kennzeichen Geschlossenes
Paket, mit der Schutzmarke dem **Andreas Hofer Kopf**.



Die Erhaltung eines gesunden

MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung,
Beförderung und Regelung der Verdau-
ung und Beseitigung der lästigen Stuhlver-
stopfung. Ein bewährtes, aus ausgesucht besten
und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig
bereitetes, appetitanregendes, verdauungsbe förderndes und milde ab-
führendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmäßigkeit,
fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B.
das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung und die
krampfhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der
Dr. Rosa's Balsam für den Magen
aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag.

WARNUNG! Alle Teile der Emballage
tragen die gesetzlich
deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten

„Zum schwarzen Adler“, PRAG, Kleinseite 203

Postversandt täglich. Ecke der Nerudgasse.

1 ganze Flasche 2 K., 1 halbe Flasche 1 K.

Per Post gegen Vorauszahlung von K 1.50 wird eine kleine Flasche,

K 2.50 wird eine große Flasche, K 4.70 werden 3 große Flaschen,

K 8.— werden 4 große Flaschen, K 12.— werden 14 große Flaschen

franko aller Stationen der Oesterr.-ungar. Monarchie geschickt.

Depots in den Apotheken
Oesterr.-Ungarns.

341 26-1

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die Kranzspenden, welche uns anlässlich des Hinscheidens unserer unvergeßlichen Mutter, resp. Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Pauline Bathelt

zu teil wurden, sprechen wir unseren innigsten, tiefempfundenen Dank aus.

Ebenso danken wir herzlichst den ehrwürdigen Schwestern „Töchter vom göttlichen Heiland“ und den Herren Aerzten für die anopfernde Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen.



ETERNA
Königin
der Pfeifenspitzen!
Grossartige Vorzüge
gegenüber bisherigen Mundbissen.
Kais. königl. österr. Patent.
Aerztlich empfohlen.
Ueberall zu haben.



Feigen-Kaffee-Fabrik
ADOLF TSCHEPPE
WIEN
Imperial
Feigenkaffee
mit der Krone
beste Kaffee-Würze.
Überall erhältlich.

Käufer! Verkäufer!
Für den An- und Verkauf von
Realitäten u. Geschäften
jeder Art empfiehlt sich das
erste und größte Zentral-Fachblatt
Int. urb. **Neuer Wiener** Tel. 5493.
General-Anzeiger
Wien, I. Wollzeile Nr. 3.
In der ganzen Monarchie verbreitet.
Anerkannt reelles, auf solider Basis gegründetes
christliches Unternehmen.
Käufer finden unentgeltlich die größte Auswahl.
Bemittlungsgebühren sind von feiner
Seite zu bezahlen. — Versandt von Probenummern auf
Verlangen gratis. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch
eines Beamten.
Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von
Realitäten- und Geschäftsbesitzern, wie auch von Bürger-
meisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge.

Bitte ausschneiden u. aufbewahren.

Drei Jahre schriftliche Garantie!

Statt K 18- nur K 8-.

Nie wieder im Leben

bietet sich Ihnen die Gelegenheit, um den **Spottpreis** von nur

K 8- statt K 18-

eine prachtvolle, echte **Gloria-Silber-Herren-Anker-Remontoir-Uhr**, in starkem, reich gravierten Gehäuse mit Doppeldeckel und feinem, geprüften Werke, in zehn Steinen genau gehend, zu kaufen. Samt schöner Kette mit Auhängsel K 10-—. Selbe Uhr in Elektro-Gold K 9-—, in Meteor-Tulla K 7-90.

Alleinversandt per Nachnahme durch die
Uhren-Export-Gesellschaft
Wien XIV/3, Sechshausenstrasse 5 B. J.

Bitte ausschneiden u. aufbewahren.

Beinkranke Markt-Broschüre
Wie heile ich mein Bein selbst?
von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof
gratis. Operationslos. Behandlg. v. Krampfadern, Aderknoten, steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beinschwellen, nass. u. trocken. Flechten, Salzluss, Elephantiasis u. andere Beinleiden.

Billige Bettfedern
1 Kilo graue geschlossene K 2-—, halbweiße K 2.80, weiße K 4-—, prima daunenweiße K 6-—, Hochprima Schleiß, beste Sorte K 8-—, Daunen grau K 6-—, weiße K 10-—, Brustflaum K 12-—, von 5 Kilo an franko.

Fertige Betten 123
aus dichtfädigem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170:118 Ztm., samt 2 Koppolster, diese 80:68 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16-—, Halbdaunen K 20-—, Daunen K 24-—, Tuchent allein K 12-—, 14-—, 16-—, Koppolster K 8-—, 8.50 und 4-—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald)
Nichtkonvenientes umgetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis und franko.



Steckenpferd-Liliemilch-Seeife
Das Original
aller im Handel befindlichen medizinischen Liliemilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Stagspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
Vorrätig 250 Hefen, Apotheken, Drogerien, Parfümerie-wallen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

Bestens empfohlen:
Wechselstube der
K. k. priv. allem. Verkehrsbank

Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.

Rückzahlungen erfolgen inklusive **K 2.000** ohne Kündigung und ohne Abzug; die entfallende Rentensteuer wird von dem Institute aus eigenem entrichtet.

Spareinlagen
auf Einlagebücher
mit **4 Prozent.**

1 0-24 **Kapitals-Anlagen**
erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.
Informationen und Auskünfte
über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

Ein Praktikant
wird aufgenommen bei Herrn Alois Straußberger,
Hoher Markt Nr. 4. 296 1-3

Ein Lehrjunge
wird bei Gustav Dietrich, Gemischtwarenhandlung in Groß-
Hollenstein, sofort aufgenommen. 240 0-7

Junge Frau
bittet um Wäsche ins Haus. Wird im freien getrocknet.
Wienerstraße Nr. 14, Th. 7. 315 1-1

Ein Bäckerlehrling
wird bei Herrn Leopold Hafner, Bäckermeister in Ybbsitz,
sofort aufgenommen. Um vorherige Einsendung der Zeug-
nisse wird ersucht. 319 0-1

Pferdeknecht
wird aufgenommen bei der Gutsverwaltung Seeburg,
Opponitz, N.Oe. 314 3-1

Ohne Noten Klavierspielen
auf schnellste und leichteste Art; Vorkenntnis nicht nötig.
Heft 1 und 2 mit 6 beliebigen Liedern und genauer Er-
klärung 2.50 Mk.; überraschende Erfolge. Auf Wunsch
8 Tage zur Probe durch Theod. Walther, Kapell-
meister, Altona a. d. Elbe, Friedenstr. 60.

Neuer ungebrauchter Damen-Havelock
ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungs-
stelle d. Bl. 301 0-2

Ein neuer Krankenfahrrstuhl 254 0-4
ist zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Eine schöne Villa 298 0-1
in herrlicher Lage in Waidhofen a. d. Ybbs, stockhoch,
in bestem Bauzustande, mit Balkon, großem Garten und Wiese,
ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen.
Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Wiesenverkauf.
Zirka 3 Joch, gut gebilgt, mit Obstbäumen, 10 Minuten
außer der Stadt. Auskunft bei Hermann Samrigger,
Redtenbach Nr. 12. 282 4-4

Gasthaus
2 Stunden von Waidhofen entfernt, mit großem Obst-
und Gemüsegarten, ist unter günstigen Bedingungen sofort
zu verpachten (BarKapital 150-200 Kronen erforderlich).
Zuschriften erbeten an Herrn M. Stöger, hauptpostlagernd
Amstetten. 305 2-2

2-3 verheiratete Tagelöhner
rüstig, mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut,
wo auch das Weib täglich in die Arbeit geht, die
separat bezahlt wird, werden bei einem Gute in der
Nähe Amstettens sofort oder später aufgenommen.
Dieselben beziehen an Lohn: Der Mann K 1.60,
das Weib K 1.— pro Tag. Weiters haben dieselben
noch Wohnung und Holz frei, Getreidedeputat, ein
Stück schon bebautes Kartoffelfeld, sowie ein Gemüse-
gartl. Ueberstunden werden separat bezahlt. Anfragen
sind zu richten an die Verwaltungsstelle d. Bl.

Obermüller's Gasthaus
im
Urthal.
Der lohnendste und bequemste Spazier-
gang, entweder durch das Echholz oder
abzweigend von der Badeanstalt längs
des Urbaches, in 3/4 Stunden von
Waidhofen a. d. Ybbs sehr leicht er-
reichbar, ist
Antonia Obermüllers Gasthaus (Jausenstation).
Dasselbst Ausgahnt von Flaschenbier, Wein, Kaffee, Milch,
stets frische Butter und Aufschnitt.
Um gültigen zahlreichen Besuch bittet ergebenst
285 3-3 **Antonia Obermüller.**

Behördl. bewilligt.
Ausverkauf.

Die gesamten Vorräte von Blusen,
Röcken, Herren- und Damenwäsche,
Cravatten, Mieder, Wirkwaren, Da-
men-Buzartikel und sämtliche Geschäfts-
einrichtung werden zu enorm billigen
Preisen abgegeben.

Therese Dietrich
Untere Stadt Nr 23.
Gegenüber Hotel Inführ. 294 4-3

Verlangen 269 4-4
und überzeugen Sie sich dadurch selbst von der Güte,
Schmackhaftigkeit und großem Malzgehalte der vorzüglichen,
gut abgelagerten, der Gesundheit äußerst zuträglichen

Lager-u. Doppelbiere
licht und dunkel (bairisch)
aus der
Stieglbrauerei in Salzburg
gegründet 1492
in Kisten zu 25 Halbliter-Flaschen franko Zustellung
ins Haus.

Zu beziehen bei
IGNAZ DUSL
Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstrasse 6. Ybbsitzerstrasse 6.



Josef Neu
beh. geprüft. Steinmetzmeister
Amstetten
Wörthstrasse Nr. 1
vis-à-vis der Pfarrkirche
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
von

Grabdenkmälern
Schriftplatten etc.
in schönster Ausführung aus
Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen.

Ausführung und Lieferung
aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserne
Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.
Eigener Betrieb von Granit-Steinbrüchen in
Neustadt a. d. Donau
und liefere aus denselben alle Gattungen Bauarbeiten.
Reparaturen prompt.
Preisliste gratis und franko.

Gebrauchte Weinflaschen
sind zu besonders billigen Preisen ab-
zugeben. Auskunft in der Verwaltungs-
stelle d. Bl. 291 1-2

Abonnenten - Verzeichnis
der
Telephon-Zentrale Waidhofen
auf Pappe aufgezogen und mit Rubriken zur weiteren
Ausfüllung sind in unserer Buchdruckerei per Stück
um 50 Heller zu haben.

Nachtwächter
gesucht für eine hiesige Werksanlage.
Nur junger nüchterner Mann findet
Aufnahme. Offerte an die Verwaltungs-
stelle d. Bl. 280 1-2

Ein Bindergehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung
bei
Alois Möst
in Waidhofen a. d. Ybbs. 289 0-3

Tüchtiger
Maschinenschlosser
(selbständiger Arbeiter)
findet dauernde Beschäftigung im Weny-
Werk, Waidhofen a. d. Ybbs. 290 0-3

Der Allgemeine 148 52-14
Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein
r. G. m. b. H.
WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)
sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und
die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87
XVII. Ottakringerstrasse 44
XVII. Beheimgasse 33
übernehmen und verzinsen Spareinlagen
von K 4.— bis K 2000.— mit 5% und über K 2000.— mit 4 3/4%
Rentensteuer zahlt die Anstalt. Kürzeste Rückzahlungs-
Kredite für Gewerbetreibende. fristen.

Feinschmecker trinken ihrem
Kaffee nur
mit **Adolf J. Litze's**
Kaiserkaffee-Zusatz
Fabrik in Linz a. D.